

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Bezugspreis: pro Monat einschließlich Postgebühren 1,25.-, 35 Pfennig vierteljährig, 1,10.- halbjährig, 3,50.- jährlich. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Unfall, Auslieferung, Betriebsstörung berechtigt den Bezugsnehmer nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Druckverlag: Neuß, Grevenbroich, 40, Telefon 2253 nach Grevenbroich 2553. Schriftleitung: Telefon 2053, Postfach 41900 Köln. Druckerei: Grevenbroich, Dammstr. 54, Telefon 286 - Druck und Verlag Gesellschaft f. Druckerei G. & Co., Neuß.

Einzige in Neuß erscheinende Tageszeitung



Anzeigenpreis: 10 Pfennig pro Zeile und Tag. 50 Pfennig pro Spalte und Tag. 1,00 Mark pro Spalte und Woche. 3,00 Mark pro Spalte und Monat. 5,00 Mark pro Spalte und Vierteljahr. 10,00 Mark pro Spalte und halbes Jahr. 15,00 Mark pro Spalte und Jahr. 20,00 Mark pro Spalte und zwei Jahre. 30,00 Mark pro Spalte und drei Jahre. 40,00 Mark pro Spalte und vier Jahre. 50,00 Mark pro Spalte und fünf Jahre. 60,00 Mark pro Spalte und sechs Jahre. 70,00 Mark pro Spalte und sieben Jahre. 80,00 Mark pro Spalte und acht Jahre. 90,00 Mark pro Spalte und neun Jahre. 100,00 Mark pro Spalte und zehn Jahre.

N. G. Z. - Sonntag

Heimatzeitung der Kreise Neuß-Stadt und Grevenbroich-Neuß

Nr. 349

Neuß, Samstag, 23. Dezember 1933 (Gregor) +

60. Jahrgang

Ehre sei Gott! Friede den Menschen!

Die ganze gläubige Menschheit beugt heute vor der kleinen Krippe das Knie und begrüßt das Gotteskind, das in die Armut gekommen, um unser Elend, unsere bittere Not zu stillen. Das Gloria der Engel klingt über die Fluren und die aufhorchende Welt erschließt alle die sehnsuchtsvollen Herzen der Menschheit vom beglückenden Frieden, der uns werden soll. Die glückliche Jugend durchlebt das Wunder des verlorenen Paradieses, und uns Alten steigen die Sommerträume der Kindheit wieder auf. Ist alles das nur eitel Schein, ein schnell verfliegender Rauch der Gefühle? Nein und tausendmal nein! Es ist des Himmels gnadenvolle Wahrheit, die zu uns kommen und sich jedem offenbaren will, der da guten Willens ist.

Gottes Ehre und die Achtung seiner Gebote, das ist die unabwiesbare Voraussetzung für den Frieden und das Heil jedes einzelnen Menschen wie jeder Gemeinschaft. Wer nicht an Christus glaubt und ihm die schuldtige Ehre versagt, kann nicht verlangen, durch ihn von seinem Leid erlöst zu werden. In dieser Gottes Ehre liegt der gute Wille verankert, von dem in dieser heiligen Nacht die Engel kündeten!

Ein Staatswesen, in dem der heilige Funke des lebendigen Glaubens fehlt, kann kein Volk nicht glücklich machen. Das deutsche Volk in seiner großen Not geht, wie nie zuvor, tritt heute in frommem Sinn zu dem Kindelein in der Krippe, um seinen Glauben zu bekennen. Sein Führer hat feierlich den christlichen Glauben als das Fundament des neuen Staates erklärt und das Volksganze wird ihm freudig hinhin folgen. Aus dem christlichen Glauben heraus werden uns die gewaltigen Kräfte erheben, die das Heil der neuen Zukunft schaffen. Sie werden die geduldete Einigkeit verinnerlichen und vertiefen, sie von allen Schäden reinigen und befreien. Aus der Armut der Krippe heraus ist einst der Welt das Heil der Welt geworden; auch unser liebes Vaterland ist unendlich arm! Möge der Heiland, der die Welt erlöste und befreite, es in seiner Gnade erheben und zu einer geistlichen Zukunft erstehen lassen!

Oft hat im Laufe der Weltgeschichte Deutschland den andern Völkern ein Beispiel gegeben zu großen Taten, die sich zum Segen der Welt auswirkten. Auch heute ist das offene und ehrliche Bekenntnis zum Weltfrieden nicht ohne Erfolg geblieben. In allen Ländern horchte man auf, und weite Schichten sehnten sich darnach, endlich den unheilvollen Haß zu begraben und einem ehrlichen Frieden der Gerechtigkeit und Liebe das Tor zu öffnen. Heilige Weihnacht! In allen Ländern und Zonen vereinigen sich viele Tausende, um Gott die Ehre zu geben und an der Wochtag des Friedens das Herz zu erbauen. Möge von der Krippe aus der Geist der Weihnacht mit zündendem Glauben und flammender Liebe ausgehen und die ganze Welt für den wahren Frieden erobern!

★

Das Wunder der Heiligen Nacht.

Es gibt eine Legende zur Christnacht. Sie erzählt, daß um Mitternacht eine Stunde lang der Wurm der Natur gebrochen werde. In jener Stunde nämlich, in der unser göttlicher Erlöser zur Welt kam, sei die Herrschaft der Zeit aufgehoben, da wehe der Gaud der Ewigkeit durch diese Welt, mit

Staunen und Verehrung beuge sich die ganze Schöpfung vor dem Wunder der Heiligen Nacht.

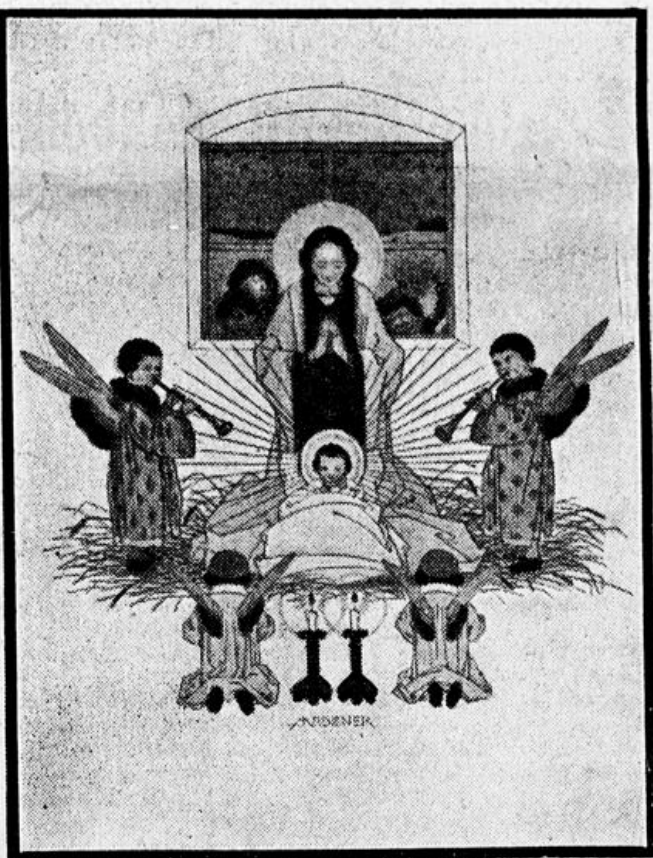
In dieser Legende liegt ein tiefer Sinn. Wie unser Glaube lehrt, hat sich die göttliche Menschwerdung „natura mirante“, unter dem Staunen der Naturgesetze vollzogen, d. h. als großes Wunder. Und dieses Wunder, das in der Heiligen Nacht auf Bethlehems Fluren begann, hat sich seitdem immer wieder geheimnisvoll erneuert und wirkt fort über alle Grenzen unseres Zeitbegriffes. Das ist der tiefste Grund, weshalb der Schauer dieser Heiligen Nacht unsere Herzen unwiderstehlich in seinen Bann zieht und auch uns zwingt, mit der ganzen Schöpfung vor diesem Wunder anbetend in die Knie zu sinken. Die hohe Auszeichnung, die wir als besetzte Geschöpfe allen anderen Kre-

wie sich der Gedanke ändert, wenn er im Laut der Sprache Klang annimmt. Sie ist ewig und vereinigte sich in der Zeit auf wunderbare Weise mit der menschlichen Natur zum Gottmenschen in der Krippe von Bethlehem.

Je länger wir Menschen versuchen, über das Wunder der Weihnacht nachzudenken, um so mehr kommen wir zu der Überzeugung, daß hier ein unendlich befehlendes Geheimnis obwaltet, dessen Fülle wir erschauern und ahnen, dessen Segen unser ganzes Inneres durchflutet, dessen Größe wir aber mit unsern endlichen Sinnen niemals zu ergreifen vermögen. Alle drei Personen der göttlichen Dreieinigkeit wirkten am Wunder der Menschwerdung mit. Mensch geworden ist nur der Sohn, die zweite Person in der Gottheit. Der hl. Augustinus, dem wir so viele herrliche Vergleiche verdanken, veranschaulicht dieses geheimnisvolle göttliche Wirken unserm Verstande, indem er sagt: „Kunst, Hand und Saite bringen den Ton hervor, aber nur die Saite klingt.“

Wenn der ewige Gott, aus dessen allmächtiger Hand die ganze Schöpfung hervorgegangen ist, der den Sonnen und Sternen ihre Bahnen weist, ein solch grenzenloses Wunder seiner Liebe wirkt, dann muß davon ein so gewaltiger Segensstrom ausgehen, daß es unbegreiflich erscheint, wenn arme Menschen solcher Liebe widerstehen wollen. Was seit der Heiligen Nacht in Bethlehem Völker aller Zungen in Bann schlug, was Jahrtausende in seliger Freude durchschauerte, das umfängt auch heute noch unser ganzes Sein mit unbeschreiblichem Zauber, mit wunderbarer Gewalt. Denn dieser Liebe Wunderwalten schließt das köstlichste Geschenk für Menschenherzen in sich, den F r i e d e n. Der Friede ist eine direkte Folge der Liebe, denn diese besitzt einigende Kraft. Je größer die Liebe, desto seliger der Friede. Ruhelos irrt der Mensch umher, „bis er Frieden“ findet. Nach ihm dürftet er mit schmerzlicher Sehnsucht. Darum verkündeten auch die Chöre himmlischer Heerscharen angesichts des über großen Liebeswunders der Gottheit aller Kreatur den Frieden. „Frieden den Menschen auf Erden, die guten Willens sind!“

Gottes Frieden, den die Welt nicht geben kann, jenen befehlenden Herzensfrieden brachte die Weihnacht der Menschheit, die in ihren Stammeln durch eigene Schuld um dieses höchste Gut gekommen war.



Madler: Christus, der Retter ist da! Verlag „Ars sacra“ Josef Müller, München

aturen voraus haben, hat uns in ganz besonderer Weise berufen, an diesem Geheimnis teilzunehmen. In dieser Nacht wurde wahrhaft der Wurm gebrochen, der über dieser Welt lag. Gott selbst stieg aus ewiger Herrlichkeit zu uns hernieder, um in grenzenloser Liebe den Fluch hinwegzunehmen, mit dem menschliche Freveltat die gesamte Schöpfung belastet hatte. So wurde die geweihte Nacht zum Hochfest der Liebe und Veröhnung.

Diese unermeßliche und unbegreifliche Gottesliebe ist es, die mit unwiderstehlicher Kraft die Welt erobert hat und auch heute noch die härtesten Menschenherzen bezwingt. Nicht weiche Liebe, sondern die über große Liebe unseres Gottes, der zu uns kam, um uns aus tiefer Qual zu erlösen. Der selbe Gott, der aus Ewigkeit her vom göttlichen Vater ausgeht, ging in der Heiligen Nacht als Mensch in neuer Weise in diese Welt ein. Christi Gottheit veränderte sich durch seine Menschwerdung ebenso wenig,

Wie alle Farben des Regenbogens doch nur aus dem einen Licht der Sonne leben, so leben auch alle Zeiten und alle Geschlechter nur aus jenem einen Sonnenlicht göttlicher Liebe, das Bethlehems Nacht erhellte.

Schmerzlich schmerzt die Welt nach Frieden. Haben die Jahre unermeßlichen Jammers uns endlich die Erkenntnis aufgehen lassen, daß Frieden nicht aus Haß und Zorntracht erwachsen kann, sondern daß der Friede nur das holde Kind der Liebe ist? Wenn die Welt doch guten Willens sein wollte! Wenn sie doch endlich den Eispanzer des Hasses um ihr Herz versprengen wollte und einen Strahl jener göttlichen Liebe hineinließen, die im Wunder der Heiligen Nacht lebendig ist! Dann wäre auch für die Menschheit unserer Tage der Wurm gebrochen. Wir würden bald die Verheißung der Weihnachtsworte an uns selbst erfahren: „Frieden den Menschen auf Erden, die guten Willens sind!“

Wie tangende Irlichter loden trügerische Glücksphantome das

Kleine Chronik

Dr. Gabels bezeichnet die Behauptung ausländischer Blätter, das Urteil im Reichstagsbrand-Prozess habe dem Reichstagskanzler, Ministerpräsident Brüning und ihm selbst zur Stellungnahme vorgelegen, als eine schmutzige Lüge.

Wegen gemeinschaftlichen Toischlages werden sich demnächst der jüdische Maler Sally Epstein und der Schiffer Peter Stoll (Berlin), die an der feigen Ermordung des Horst-Wessel beteiligt waren, zu verantworten haben.

Dr. Leh hat angeordnet, den Dienst bei der P.D. zwischen Weihnachten und Neujahr auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Aus den Konzentrationslagern Esterwegen, Bormeer und Neu-Sustrum wurden 1500 Schutzhaftlinge entlassen.

In Großwardein bei Budapest sind drei kleine Kinder eines Arbeiters beim Spiel mit Papierfaden verbrannt. Als die Mutter, mit Weihnachtspaketen zurückkehrend, die verbrannten Leichen sah, verfiel sie in Wahnsinn. Der Vater konnte nur mit Mühe vom Selbstmord abgehalten werden.

Polibien beschuldigt beim Völkerverbund Paraguan, den Waffenstillstand gebrochen zu haben.

Die französische Regierung wird vorläufig keine Erklärung über die deutsch-französischen Verhandlungen abgeben.

Der Sicherheitsdirektor für Tirol, Dr. Steidle, ist zurückgetreten.

Aus den Bundesländern kommen Meldungen über durch den Schneefall hervorgerufene schwere Verkehrsstörungen.

Urteil im Reichstagsbrand-Prozess.

Leipzig, 23. Dez. Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte heute den Reichstagsbrandstifter von der Lube zum Tode.

Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Drei Fragen.

Am Antwort wird gebeten!

Paris, 22. Dez. Das „Journal des Debats“ will über Einzelheiten des Gedankenanstausches zwischen Berlin und Paris besonders gut unterrichtet sein. Wie der Berliner Mitarbeiter des Blattes erfahren haben will, soll im Laufe dieser Fühlungnahme an Frankreich eine Reihe von Fragen gerichtet worden sein, die feststellen sollen, wie es sich mit den Abrüstungsabsichten an französischer Seite verhält. Der Berichterstatter zählt folgende drei Fragen auf:

1. Wann gedenkt Frankreich mit seiner Abrüstung zu beginnen?

2. Auf welche bestimmte Punkte wird sich diese Abrüstung erstrecken?

3. Wie wird sich diese Abrüstung zahlenmäßig auswirken? Gleichgültig, ob die Angaben des Journal des Debats authentisch sind oder nicht, auf alle Fälle ist das Thema, das damit angeschnitten wird, interessant. Der Abrüstung für nichts förderlicher sein, als wenn Frankreich sich entschloß, auf diese drei Fragen eine Antwort zu erteilen. Die Abrüstungskonferenz ist ja schließlich mit dem Ziel begonnen worden, die Abrüstung derjenigen Staaten herbeizuführen, die am meisten in Waffen haften. Gewiß wäre es interessant, aus einem hochgerüsteten Land wie Frankreich zu hören, welche praktischen Abrüstungsmassnahmen es nun eigentlich durchzuführen bereit ist.

Silberdollars in USA.

Der amerikanische Beschluß über die Ausprägung von Silber

Newport, 22. Dez. Wie zu dem Beschluß der Regierung über Maßnahmen zur Stabilisierung des Silberpreises ergänzend mitgeteilt wird, sollen insgesamt 24 412 000 Unzen Silber angekauft werden. Von dieser Summe soll etwa die Hälfte als Silbergeld ausgeprägt, die andere Hälfte als Reserve aufbewahrt werden. Sollte die in Aussicht genommene Prägung in vollem Umfang durchgeführt werden, dann würden 13 900 000 Silberdollars in Umlauf gesetzt werden. In Finanzkreisen ist man der Ansicht, daß dem Entschluß der Regierung politische Momente zu Grunde liegen. Man sei nämlich bestrebt, die Unterstützung der sieben westlichen Silberstaaten für sich zu gewinnen. Im übrigen sei man in Finanzkreisen der Meinung, daß keinerlei Anlaß zu einer Beunruhigung über die Auswirkungen auf die Währung vorliege.

Die Bedeutung der Proklamation Roosevelts.

Washington, 22. Dez. In parlamentarischen Kreisen wird Roosevelts Proklamation über die Nationalisierung des Silberabkommens begrüßt und als weiterer Beweis für das staatsmännliche Geschick Roosevelts bezeichnet. Er ermutigt dadurch alle Silberländer in Südamerika und Asien sowie die nordamerikanischen Silberbergwerksindustrie, insbesondere gräbt er der inflationistischen Agitation gewisser Kongressfreier aus dem Westen und dem mittleren Westen das Wasser ab. Gleichzeitig zeigt Roosevelts Schritt, daß seine Goldpolitik nicht gegen das Ausland gerichtet, sondern lediglich ein Teil seines großen Reformprogramms zur Behebung der amerikanischen Wirtschaftskrise ist. Aus dem gleichen Grunde bewilligte er schließlich gestern trotz einer fast unfeindlichen Stimmung in weiten Kreisen Amerikas eine größere Alkoholeinfuhr aus Frankreich, weil die französische Regierung sich nunmehr schriftlich zur Abnahme bestimmter Mengen amerikanischen Obstes verpflichtet hat.

Weitere Heiligsprechungen im heiligen Jahr.

Rom, 22. Dez. Für die bevorstehenden Heiligsprechungen wurden am Donnerstag im Vatikan das Geheimnis und anschließend das öffentliche Konfessorium abgehalten. Zu den vier Seligen, die noch vor Ablauf des außerordentlichen heiligen Jahres heilig gesprochen werden sollen, gehört der wegen der auf ihn zurückgehenden sozialen und karitativen Einrichtungen auch in Deutschland bekannte und verehrte Don Bosco. Im öffentlichen Konfessorium verkündete der heilige Vater die Behebung der vatikanischen Bischofsliste. Das halböffentliche Konfessorium ist von Pius XI. für den 15. Januar einberufen worden.

30 Wölfe überfallen ein Dorf.

Ein Mann zerrissen. — Verzweifelter Abwehrkampf mit Säben und Netzen.

Belgrad, 22. Dezember 1932.

Aus allen Gegenden Jugoslawiens häufen sich die Meldungen, die von der großen Wölfsgefahr zu berichten wissen. Die Tiere, die bei dem starken Frost in den wilden, gebirgigen Gegenden kaum noch Beute finden, bringen allmählich immer zahlreicher in die Tiefebene vor, wo sie vor allem das Vieh bedrohen, aber auch Menschen anfallen.

Da die Bestien in großen Rudeln auftreten, bedeutet ein Zusammentreffen mit ihnen für einen einzelnen Menschen den sicheren Tod. Dieser Fall ereignete sich jetzt in dem Dorf Stotjana, das von mehr als dreißig Wölfen heimgesucht wurde. Als das heranannahende Rudel im Dorf gemeldet wurde, bewaffneten sich die Bauern mit Säben und Säben, wagten sich dann aber doch nicht aus den Häusern, als sie die große Menge der Wölfe erblickten. So mußten sie es mitansehen, wie die hungrigen Tiere das Vieh in den Ställen anfielen und niederrissen. Nur die Ställe, deren Türen dicht abgeschlossen waren, wurden verschont.

Während, knurrend und heulend jagten die Wölfe über die Straße, bald hier, bald dort in die Ställe einfallend. Da die Einwohner des Dorfes vorher durch laute Rufe gewarnt worden waren, fanden die Bestien keinen Einlaß in die Wohnhäuser. Aber sie richteten schon genug Schaden in den Ställen an, in denen viele wertvolle Pferde und fast alle Kühe unter ihren Zähnen den Tod fanden.

Ein Bauer, dessen Gehöft etwas abseits liegt, wollte im letzten Augenblick noch die Tür zum Kuhstall schließen. Das gelang ihm auch. Aber auf dem Rückweg ins Haus hatten ihn die Wölfe erreicht. Der Mann schlug mit aller Wucht mit seiner Axt um sich und versuchte, langsam rückwärts gehend, eine Mauer zu erreichen, die ihm wenigstens im Rücken Schutz gewähren konnte. Mehrere Angreifer saßen laut aufheulend nieder oder krochen winzelnd zur Seite. Aber von Sekunde zu Sekunde wuchs die Zahl der Tiere, die von allen Seiten herbeistießen.

Die Bauern, die den Überfall auf ihren Nachbar mitangesehen hatten, eilten jetzt ebenfalls hinzu. Sie sahen, wie ein großer Wolf den Bedrängten von hinten angriff und sich in seinem Genick verbiß. Der Mann sank nieder. Im nächsten Augenblick drängte sich die ganze Meute um ihn. Die Bauern griffen beherzt an und konnten denn auch, nach längerem Kampf die Tiere, die ja längst ihren Hunger gestillt hatten, vom Hof und aus dem Dorf jagen. Von dem niedergeworfenen Mann jedoch fanden sie nur noch blutige Kleiderreste.

Weithin um das Dorf war der Schnee niedergedrückt und überall zeichneten sich Blutspuren ab. In dem verzweifeltsten Kampf mit dem Rudel haben mehrere Männer tiefe Wunden davongetragen. Der angerichtete Schaden unter dem Viehbestand ist für das ohnehin arme Dorf unerträglich.

Der Protest des Saargebietes. / Denkschrift der Deutschen Front an den Völkerverbund.

Saarbrücken. Die 19 Abgeordneten, die im Landesrat in der Deutschen Front zusammengeschlossen sind, haben an den Völkerverbund eine Denkschrift gerichtet, die ein eindringliches Bild von den gegenwärtigen Verhältnissen im deutschen Saargebiet entrollt.

Die Denkschrift betont, daß die Darstellung der politischen Lage im Vierteljahresbericht der Regierungskommission den tatsächlichen Verhältnissen im Saargebiet nicht gerecht werde. Die Regierungskommission verleihe, durch unmittelbare Eingriffe den Gang der Ereignisse zu beeinflussen, indem sie gegen die Bevölkerungsteile, die sich zur Reichsregierung bekennen, Stellung nehme und den gewerkschaftlichen Teil begünstige. Ferner weist die Denkschrift darauf hin, daß der Präsident ausnahmslos jede nationalsozialistische Kundgebung verbiete. Dem weitestgehenden Teil der Saarbevölkerung mache er auf diese Weise jede politische Meinungsäußerung unmöglich, während sich die Sozialdemokraten unbehindert der Redefreiheit erfreuten.

Die Denkschrift führt dann noch einige Fälle an, aus denen sich ergibt, daß der Präsident französische Einflüsse in einem Maße gestützt hat, das ihn zu schweren Verstoßen gegen die Pflichten seines Amtes verleitet. Die Denkschrift geht dann darauf ein, daß aus dem Mefort des Präsidenten Krog allein in der Zeit vom 8. bis 28. November nicht weniger als sieben Verordnungen ergangen sind, gegen die in aller Form Einspruch beim Völkerverbund eingelegt wird.

Zum Schluß betont die Denkschrift, es liege auf der Hand, daß bei einer solchen Verwaltung und Verordnungsstätigkeit der Regierungskommission und ihres Präsidenten Spannungen und Verunsicherung in die Bevölkerung hineingetragen werden. Verwirrt werde die Lage durch gewisse Äußerungen des Präsidenten über die Frage der Herbeiführung militärischer Kräfte ins Saargebiet. Es sei ein unmöglicher Gedanke, eine Völkerverbundsregierung könne

auch nur erwägen, die Volksabstimmung unter den Bedingungen einer interessierten Macht stattfinden zu lassen.

Zustehende Rechte aufs schärfste eingengt.

Die Denkschrift der saarländischen Handelskammer an den Völkerverbund.

Saarbrücken. Die Handelskammer hat zur bekannten Verordnung der Regierungskommission über Minderung und Ergänzung des Handelskammergesetzes, der sogenannten Ley-Kardner, in einer Denkschrift an den Völkerverbund Stellung genommen. Eingangs wird betont, daß die Verordnung, die der Handelskammer nach dem bisherigen Gesetz zustehenden Rechte aufs schärfste eingeengt werden. Die Handelskammer wendet sich gegen die getroffene Maßnahme, weil diese den zum Schutz der Freiheit der Saarbevölkerung erlassenen Bestimmungen des Versailler Vertrages zuwiderläuft. Sie bestreitet auf das allerentschiedenste die von der Regierungskommission zur Begründung ihrer Verordnung aufgestellte Behauptung, daß die Handelskammer entgegen den gesetzlichen Bestimmungen eine politische, über den Rahmen ihrer Zuständigkeit hinausgehende Tätigkeit ausgeübt habe. Die Handelskammer hält sich für durchaus berechtigt, bei ihrer Tätigkeit, soweit sie über das augenblickliche, unter der Regierungskommission stehende Regime hinausreicht, die Erkenntnis von dem künftigen politischen Schicksal des Saarlandes zugrunde zu legen.

Die Handelskammer richtet an den Völkerverbund die dringende Bitte, die Regierungskommission zu veranlassen, daß die juristisch und sachlich unberechtigte Verordnung aufgehoben wird, und die der Handelskammer und damit der von ihr vertretenen Saarbevölkerung zustehenden Rechte und Freiheiten in vollem Umfang wiederhergestellt werden.

Die Bluttat an Horst Wessel noch einmal vor Gericht.

Berlin. Das BZB. meldet: Der Prozess wegen der Ermordung Horst Wessels wird in nächster Zeit teilweise noch einmal vor dem Landgericht Berlin aufgerollt werden. Bekanntlich wurden seinerzeit gegen die Haupttäter niedrige Zuchthaus- bzw. Gefängnisstrafen verhängt. Den Strafvollstreckungsbehörden ist es nunmehr gelungen, den 26-jährigen Maler Sally Epstein und den 31 Jahre alten Schiffer Peter Stoll zu verhaften. Nach Abschluß der Vorverhandlung wird die Staatsanwaltschaft gegen beide Anklage wegen gemeinschaftlichen Toischlages erheben.

Zu der Verhaftung von Stoll und Epstein kam es auf recht eigenartige Weise. Stoll hatte in völlig betrunkenem Zustand einen Streit mit seiner Frau, der sich schließlich auch unter großem Lärm auf der Straße fortsetzte. Bei dieser Gelegenheit rief Frau Stoll in Zeugengegenwart ihrem Mann zu, er wolle es wohl mit ihr genau so machen, wie damals mit Horst Wessel. Durch die daraufhin sofort eingeleiteten Ermittlungen wurde sehr bald auch der zweite Beschuldigte, Epstein, verhaftet. Stoll und Epstein hatten in der Hauptsache die Aufgabe, den fünf kommunistischen Verbrechern, die Horst Wessel in seinem möblierten Zimmer überfielen, den Fluchweg freizuhalten.

Zum Schriftleitergesetz.

Aufruf des Vorsitzenden des Verbandes der Rheinisch-Westfälischen Presse.

Essen. Der Vorsitzende des Verbandes der Rheinisch-Westfälischen Presse (Organisation der Schriftleiter in den Provinzen Rheinland und Westfalen), Hauptgeschäftsführer Graf von Schwerin, (National-Zeitung), erläßt im Hinblick auf das ab 1. Januar 1934 in Kraft tretende Schriftleitergesetz, welches für die im Zeitungs- und Verlagswesen tätigen Schriftleiter von erheblichen Folgen mit sich bringt, einen Aufruf folgenden Inhaltes:

Alle diejenigen Volksgenossen, die mit der Textgestaltung der Zeitungen und politischen Zeitschriften durch Wort, Schrift oder Bild zu tun haben und mit dem Vorsitzenden des Verbandes der Rheinisch-Westfälischen Presse sich noch nicht persönlich oder durch die Organisation des Reichsverbandes der Deutschen Presse zur Eintragung in die Verzeichnisse der Schriftleiter angemeldet haben, fordern ich hiermit auf, umgehend durch Stellung eines entsprechenden Antrages das zu tun. Der Antrag muß enthalten:

1. Name, 2. Geburtsdatum, 3. Angabe über (eigene und der Ehefrau) artliche Abstammung, 4. Wenn die Ehefrau nicht

ariisch ist, Angabe, wann Ehe geschlossen. 5. Ob im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte. 6. Ob im Besitze der Geschäftsfähigkeit 7. Ob einjährige sachmännliche Ausbildung vorliegt.

Belgisches Flugzeug in Dortmund verunglückt.

Dortmund, 22. Dez. Das von Berlin kommende belgische Verkehrsflugzeug der Sabena verunglückte heute nachmittags gegen 13.45 Uhr kurz vor der Landung auf dem Flughafen Dortmund mit der linken Tragfläche einen Baum und überstieß sich. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt. Von der Besatzung wurde der belgische Flugzeugführer Delhaye getötet und der belgische Bordfunter Johann Edevriendt schwer verletzt. Ins Krankenhaus gebracht. Die drei Fluggäste verließen ohne fremde Hilfe das Flugzeug. Einer von ihnen ist leicht verletzt worden. Die Untersuchung über die Ursache ist sofort eingeleitet worden.

DER HERR
lehnt es ab, auswärts
zu kaufen!
Er bevorzugt die hiesigen
Herrenartikel-Geschäfte.

Hemden
Strümpfe
Krawatten
Handschuhe
Unterzeuge
nur von

Thewald,
Neustraße 3
Meiswinkel,
Büchel 3
Fogelberg,
Neustr. 3, Norderstr. 3



Sechs Monate Gefängnis für Hirtliefner.

Schum. Die Große Strafkammer verurteilte den früheren Minister Hirtliefner wegen einfacher Bestechung zur Höchststrafe von sechs Monaten Gefängnis. Ihm wurde für die Dauer von drei Jahren die Befähigung abgebrochen, ein öffentliches



Minister Hirtliefner auf der Anklagebank.

Amt zu bekleiden. Auch wurden 900 Mark aus seiner Bestechungssache dem Staat für verfallen erklärt. Der Angeklagte Rod wurde wegen handelsrechtlicher Untreue zu zwei Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, Bergmann wegen Beihilfe dazu zu einem Monat Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, Beder wegen Beihilfe zu einem Monat Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der gestrige Verhandlungstag im Hirtliefner-Prozess war dem Plädoyer des Anklagevertreters Staatsanwalt Böker vorbehalten. Dieser Prozess, erklärte er, sei ein Korruptionsprozess. Die Korruption bestehe darin, daß der frühere preussische Wohlfahrtsminister Hirtliefner sich habe ein Haus schenken lassen. Das müsse man auch darin erblicken, daß etwa das Haus zum Selbstkostenpreis errichtet worden sei. Der Staatsanwalt hält den Beweis für erbracht, daß die Heimbau dem Minister dieses Wochenendhaus geschenkt hat als Anerkennung für dessen Bemühungen, dieser Baugenossenschaft reichliche Mittel aus dem Hauszinssteuereinkommen zugeführt zu haben. Rechtsanwält Wertenkamp (Berlin), der Verteidiger von Rod, befürwortete aus subjektiven Gründen die Freisprechung seines Klienten.

Vor dem Eisaustrich am Mittelrhein.

Die Eisbrecher an der Arbeit.

Oberwesel. Die Eisverhältnisse im gefährdeten Mittelrheingebiet haben bis heute früh keine wesentliche Veränderung erfahren. Der seit geschlossenen Eispanzer, der stellenweise eine Stärke von fünf Metern besitzt, ragt in seiner bizarren Form nach wie vor von der Lorelei bis oberhalb Oberwesel majestätisch aus dem Flußbett hervor. Der Regel bei Oberwesel zeigt wieder den normalen Stand an. Die Hochwasser-Gefahr für Oberwesel scheint vorerst beseitigt. Mit dem plötzlichen Losbruch der gewaltigen Eislänge, die sich noch auf eine Strecke von nahezu zehn Kilometern ausdehnt, muß jedoch immer noch gerechnet werden. In sachmännischen Kreisen hofft man indes auf einen glücklichen Eisabgang, zumal sich die Luft- und Wassertemperaturen weiter erwärmt haben. Da man aber andererseits auch mit der Möglichkeit rechnen muß, daß bei einem überraschenden Eisaustrich mit anschließender Eisverletzung das Stauwasser plötzlich wieder einige Meter steigt, befindet sich Oberwesel weiterhin in höchster Alarmbereitschaft. Nach menschlichem Ermessen dürfte jedoch für Bacharach keine Gefahr mehr bestehen.

Der Rheinstrom von Oberwesel bis zur Lorelei bildet seit Tagen das vielbetretene Schaustück, denen sich ein einzigartiges Bild bietet. Die Eisbrecher fahren mit Vollkraft

Rechtsanwalt Dr. Dörpinghaus betonte in seiner Verteidigung Bergmanns, daß dieser als Leiter Westdeutschlands des Heimbaues für die Ausführung des Bauprojektes des Wochenendhauses nicht als Mitbeteiligter in Frage kommen könne. Dieses Bauprojekt sei einzig Aufgabe der Zentrale des Heimbaues in Berlin gewesen.

Rechtsanwalt Dr. Karsfeld als Verteidiger des Angeklagten Beder kam zu dem Schluß, daß bei der Beachtung der zivilrechtlichen Seite eine handelsrechtliche Untreue nicht vorliegen könne und damit auch nicht nach der strafrechtlichen Seite. Er beantragte Freisprechung für seinen Klienten.

Rechtsanwalt Volkmann, der den Angeklagten Hirtliefner verteidigt, würdigte eingehend die gesamten Feststellungen des Prozesses und besonders die den Bau des Wochenendhauses vorangegangenen Erörterungen und Vorgänge zwischen den Beteiligten, die allein schon klar erkennen ließen, daß eine Schenkung des Hauses nicht beabsichtigt gewesen sei. Das ergebe sich aber auch weiter aus dem Verhalten des Angeklagten Hirtliefner in der Zeit des Baues, wo er mehrfach Wert auf eine möglichst sparsame Bauweise gelegt habe.

Der Verteidiger schildert dann den Angeklagten in der Bearbeitung seiner persönlichen, finanziellen und gesellschaftlichen Belange als ungewandt. Seine hohe Anspruchsnahme als Minister, sowie die in den kritischen Jahren noch hinzukommenden politischen Verhältnisse, die dem Angeklagten noch bedeutende Mehrarbeiten aufbürdeten, ließen ihm nicht die erforderliche Zeit, seine privaten Verhältnisse so zu ordnen, wie es gewünscht gewesen wäre. Der Verteidiger kam zu dem Schluß, daß im Falle des Baues des Wochenendhauses keine Schenkung vorliege und auch keine Schenkung. Auch die von Hirtliefner überreichte Schulbursche sei echt und stelle keine Fälschung dar. Zum Schluß seines Plädoyers befürwortete er die Freisprechung.

Landgerichtsdirektor Thediel ließ dem Urteil eine ausführliche Begründung folgen, worin u. a. er ausführte, daß das Gericht den Tatbestand der Untreue durch den Prozess als nachgewiesen ansehe. Es habe den früheren Wohlfahrtsminister Hirtliefner nicht wegen Beihilfe zur handelsrechtlichen Untreue verurteilen können, sondern nur wegen einfacher Bestechung. Bezüglich der Strafbarteit des Angeklagten Hirtliefner führte die Urteilsbegründung aus, gegen Hirtliefner habe das Gericht die höchste Strafe eingeleitet, denn der Angeklagte habe an einen solchen Fall, wie den vorliegenden nicht gedacht, sonst wäre die geringe Strafbühne kaum zu verstehen. Hirtliefner sei elf Jahre lang reichlicher Staatsminister gewesen und habe somit eine der höchsten Stellen des Staates eingenommen. Wenn man von dem letzten Beamten des Staates unbedingt verlange, daß er sich in seinen Amtshandlungen durchaus sauber halte, dann doch erst recht von einem Mann, der einen der höchsten Posten des Staates einnehme. Strafrechtlich habe der Wert der Hirtliefner gemachten Zuwendungen nicht ganz erfasst werden können, da das Grundstück des Hauses noch nicht in das Eigentum Hirtliefners gegangen sei. Das Gericht habe daher nur den Marktwert des Wochenendhauses annehmen können. Es habe diesen festgelegt auf monatlich 30 Mark und daher einen Wert auf 900 Mark angenommen, der dem Staat als verfallen erklärt werden mußte.

im Halbkreis auf die zähen Eisberge auf, um die Grundbeisverklammerung freizubekommen. Diese Arbeit ist keineswegs ungefährlich. Man muß berücksichtigen, daß die Eisberge stellenweise bis auf den Grund reicht und den Eisbrecher leicht „aufsteigen“ läßt. Mit den bisherigen Erfolgen ist man jedenfalls sehr zufrieden. Gestern mittag wurde zum erstenmal die Feststellung gemacht, daß größere Eisstücke unter der Eisdecke durchdringen. Es ist dies ein Beweis, daß sich die Grundbeisverklammerung löst. An Schiffsahrtstrecken glaubt man, daß nun bald der Abgang der ganzen Eisfläche erfolgen wird.

Eine Puppenfabrik in die Luft geflogen

Nach Schwerverletzung.

Neustadt (Koburg). 22. Dez. Durch eine schwere Explosion wurde heute nachmittag die zweigeschossige Puppenfabrik Ernst Liebermann und das angrenzende dreigeschossige Wohngebäude völlig zerstört. Von der Feuerwehrt und dem freiwilligen Arbeitsdienst wurden nach mehrstündiger angestrengter Arbeit sieben schwerverletzte Personen aus den Trümmern geborgen. Die übrigen in der Fabrik und dem Wohngebäude anwesenden

Personen hatten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Die Wucht der Explosion war so stark, daß mehrere an der Fabrik vorbeigehende Personen auf den gegenüberliegenden Bürgersteig geschleudert wurden. Ein Mann erlitt hierbei mehrere Rippenbrüche. Ueber die Ursache der Explosion ist noch nichts bekannt.

Wer gehört in die Reichsschriftkammer?

Berlin, 23. Dez. Der Präsident der Reichsschriftkammer hat über die Gliederung der Kammer eine Bekanntmachung erlassen. Aus dieser ist hervorzuheben, daß in der Reichsschriftkammer die folgenden Verbände zusammengefaßt sind: Der Reichsverband deutscher Schriftsteller, der Berufsverein der deutschen Buchhändler, der Verband der deutschen Volksbibliothekare e. V., der Verein deutscher Bibliothekare, e. V., die Gesellschaft der Bibliophilen, die Reichsfachschaft Buchhandel im Deutschen Handlungsgesellenverband, die Gesellschaft für Senderechte, ferner die im Aufbau befindlichen Arbeitsgemeinschaften.

Urteil im Weineidsprozeß Sönte.

Drei Jahre Zuchthaus.

Berlin, 22. Dez. Im Prozess Sönte wegen des am 30. Oktober im Reichstagsabstimmungsprozeß geleisteten Weineides kam das Schwurgericht beim Landgericht Berlin entsprechend dem Auftrag des Staatsanwaltes zu einer Verurteilung des Angeklagten wegen Weineides zu drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Weiter wurde auf dauernde Eidesunfähigkeit erkannt.

Der erste Reichsbauernrat.

Berlin, 22. Dez. Der auf Grund des reifen Eintrages des deutschen Bauern im Wahlkampf verschobene erste Reichsbauernrat findet, wie soeben von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nunmehr endgültig vom 19. bis 21. Januar 1934 in Weimar statt.

Nach dem Abbruch.

Französische Blätter zur deutsch-französischen Handelsvertragslage.

Paris. Zu den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen erklärt eine Havas-Auslassung, daß Frankreich vom 1. Januar 1934 ab nunmehr in der Lage sein werde, das deutsche Einfuhrkontingent automatisch um 75 Prozent herabzusetzen, ohne sich allerdings deutschen Gegenmaßnahmen widersetzen zu können. Außerdem werde französischerseits die Einführung des Ausgleichszuschlages für den Fall ins Auge gefaßt, daß das deutsche System der Scrips aufrechterhalten werde.

„Journé Industrielle“ spricht von einem traurigen Erfolg der Handelsvertragsverhandlungen. Dieser Ausgang sei wenig ermutigend für die Entscheidung der neuen Politik, die man durch den Zusatzvertrag vom Dezember 1932 mit der Veränderung des Kontingentierungsregimes eingeleitet hatte. „Deure“ schreibt, man müsse damit rechnen, daß Deutschland um 1. Januar 1934 an Kontingentierungsbestimmungen bezüglich französischer Wolle und Baumwollstoffe und bezüglich französischer Weine usw. erlassen werde. Ein Wirtschaftskrieg zwischen Deutschland und Frankreich würde für beide Länder unheilvolle Ergebnisse haben, und erwürde in gleicher Weise den gegenwärtigen diplomatischen Verhandlungen zwischen beiden Ländern Schaden zufügen.

Nachtritt Steidles.

Wien, 22. Dez. Der Sicherheitsdirektor für Tirol, Dr. Steidle, ist zurückgetreten. Als Grund wird Ueberbürdung durch die Geschäfte als Propagandakommissar angegeben. Dr. Steidle ist auch noch Landesrat in Tirol. Zum neuen Sicherheitsdirektor für Tirol wurde der Hauptmann von Reutte, Dr. Mörl, bestellt. Der Nachtritt Steidles dürfte wesentlich zur politischen Beruhigung in Tirol beitragen.

Der Unfall des Dampfers „Amisja“.

London. Bei dem Dampfer, der auf der Höhe von Clacton an der Küste des deutschen Dampfers „Amisja“ (Heimathafen Bremen) zusammengeknallt ist, handelte es sich um den britischen Dampfer „Mafatia“ (6781 Tons) aus Liverpool. Während das erste SOS besagte, der deutsche Dampfer brauche Hilfe, lauteten spätere Nachrichten, daß beide Fahrzeuge untergeordnet hätten und das Tageslicht abwartete, um dann ihre Reise fortzusetzen.

Der dicke Nebel, der England und besonders die englische Küste heimgesucht hat, verursachte verschiedene Unfälle und Verzögerungen in der Schifffahrt. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Europa“ traf mit Verzögerung in Southampton ein, um dann seine Reise nach Bremen fortzusetzen.

Für die Schiffsleitung verantwortlich: Kapitän Haeiss; für Anzeigen und Klagen: Heinrich Hoer (beide in Neuz).

Bruder Lufikus feiert Hochzeit. / Bumpt den Pastor, die Hochzeitsgäste und den Gerichtsvollzieher an.

Berlin. Es war ein starkes Stück, das man von dem „Diplomanten“ Dr. Erhard Lehmann vorgelegt bekam. Der hoffnungsvolle Jüngling hatte sich an ein junges Mädchen herangemacht und erzählt, daß er bei der Landwirtschaftlichen Hochschule und auf dem Verchugut Vorim tätig sei und ein Nettoeinkommen von über 200 Mark habe. Als er dem Schwiegervater eine schriftliche Bestätigung dieser Angaben vorlegte, hatte dieser gegen eine Heirat nichts einzuwenden. Man sollte jungen Menschen in ihrem Gluck nicht hinderlich sein.

Auch die Braut war glücklich und tippte mit Freuden auf ihrer Schreibmaschine die umfangreiche Arbeit, die ihr Verlobter zur Ablegung seines Diplomexamens brauchte. Daß Herr Lehmann diese Prüfung gar nicht ablegen konnte, wußte das Mädchen natürlich nicht. Ebenfalls ahnte der Schwiegervater, daß Lehmann nur ein schlechter Student war, aber weder Doktor noch Diplomant war, und daß er die schöne Bestätigung einfach gefälscht hatte.

Die Hochzeit wurde mit allem Pomp gefeiert und kostete dem Schwiegervater eine schöne Summe Geld. Aber er war nicht der einzige, der diesen Freudentag mit klingender Münze bezahlen mußte. Der Schwiegervater benutzte nämlich die gute Stimmung der Festgäste, um sie einen nach dem anderen bestelle zu nehmen und um einen Geldbetrag anzuheben. Sogar der Pastor wurde nicht ausgelassen und half dem „Doktor“ Lehmann mit fünf Mark aus der „momentanen Verlegenheit“. Als Herr Lehmann an diesem Abend Bilanz machte, konnte er mit der Lösung des Tages zufrieden sein. Er hatte den Gästen rund 50 Mark abgepumpt. Sogar

dem Gerichtsvollzieher, der unvermittelt heringeschneit war, konnte er noch einen Geldbetrag abknöpfen.

Aber dieser Streich war noch sehr harmlos im Vergleich zu dem, was er sich als neugebackener Ehemann erlaubte. Am dritten Tage nach der Hochzeit entdeckte Lehmann ein Sparfassenbuch seines Schwiegervaters. Schon am nächsten Morgen erhebt er darauf 300 Mark, am gleichen Abend 200 und am nächsten Tag weitere 100 Mark. Wahrscheinlich wäre der Rest nach und nach verschwunden, wenn der Schwiegervater nicht den Diebstahl entdeckt hätte. Und dann erfuhr der Schwiegervater, daß Herr Lehmann sogar seinen Trauring versteckt hatte.

Aber bei diesen „Heldentaten“ ließ es Herr Lehmann nicht bewenden. Der Schwiegervater hatte einen Vogen Papier entdeckt, auf dem Lehmann die Unterschrift seines Schwiegervaters geübt hatte, so daß dieser vermutlich in einiger Zeit mit Wecheln überfallen wird, die „seine“ Unterschrift tragen. Besonders gemein handelte Lehmann an einer Sekretärin, mit der er sich verlobt hatte, ohne sich durch die anderweitig geschlossene Heirat stören zu lassen. Er nahm dem Mädchen rund 3000 Mark ab. Um sich diesen Betrag beschaffen zu können, mußte die Betrogene selbst ein Darlehen aufnehmen. Ihr Gehalt ist bis zum August nächsten Jahres gepfändet.

Lehmann wurde trotz seiner Jugend mit Rücksicht auf die Gemeinheit seines Handelns zu einem Jahr, zehn Monaten Gefängnis wegen Betruges und Diebstahls verurteilt. Seine Frau hat inzwischen gegen ihn die Scheidungsklage eingereicht.



Kauf Heilmittel nur in der Apotheke

Beschaffenheit der Arzneien und Preise sind durch reichsgesetzliche Bestimmungen festgelegt. - Drum nur aus der

APOTHEKE

Schriftliche und telefonische Bestellungen werden prompt erledigt u. durch Filialen kostenlos zugestellt.

Einhorn-Apotheke | **Löwen-Apotheke**

Böckel 21 | Ruf 3389 | Oberstr. 118 | Ruf 5395

arien-Apotheke | **Nord-Apotheke**

Drususstr. 8 | Ruf 3434 | Venloer Str. 208 | Ruf 5007

Musik der Stadt Neuf

Samstag, 23. Dezember 1933

Neuf-Bredendrocher Zeitung

Jahrgang 60 Nummer 549

Weihnachten in der Fabrik.

Bei B. u. G. leuchtete der Christbaum.

Eine Weihnachtsfeier eigener und einziger Art fand gestern in der Verandahalle der Firma Bauer u. Schaurte vor der ganzen Belegschaft, deren Angehörigen und den Pensionären statt, die in den Herzen der Teilnehmer noch lange nachklingen wird.

Von diesem in der Fabrikhalle aufgestellten brennenden Weihnachtsbaum ging ein eigener Zauber aus, und man kann eine solche Feier nur vergleichsweise etwa neben die Weihnachtsfeier stellen, an die nicht nur die Schlichtheit erinnert, sondern mehr noch die Gemeinsamkeit zwischen den Werksangehörigen, diese familienhafte Art, miteinander und zueinander sprechen zu können, in Worten, von denen man sehr stark das Gefühl hatte, daß vor diesen Worten und hinter diesen Worten die Tat steht und stand. Diese Weihnachtsfeier ist für jeden, der an ihr teilnehmen durfte, ein recht großes Weihnachtsgeschenk gewesen, auch wenn man „nur als Reporter“ dabei war, erfüllte sie doch mit der schönen Gewissheit, daß wir schon mitten auf dem Wege zur Werksgemeinschaft sind, aus der der Friede zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer kommt, dessen Fehlen uns alle ja doch in den früheren Jahren so sehr bedrückte.

Eigenartig war eigentlich alles an dieser schönen Feier: daß in der ihrer sonstigen Nüchternheit entkleideten Fabrikhalle ein riesiger Weihnachtsbaum brannte, daß die alten Melodien der Weihnachtslieder hier erklangen, daß hier Mozartmelodien durch den Raum zogen, wo sonst der Hammer dröhnt und harte Arbeit verrichtet wird.

Die ganze Belegschaft — 920 an der Zahl — war mit ihren Familienangehörigen versammelt, und alle lauschten den Vorgängen mit tiefer Ergriffenheit; da sahen auch die Pensionäre des Werkes, die den Bau haben wachsen sehen, neben der Familie des Chefs, da hatte sich ein ausgezeichnet spielendes Werksohnchen und ein Sprechchor gebildet, der andere Dinge sagte, als man noch vor einem Jahre lust um diese Zeit auf den Strahlen hören konnte. Und als zum Schluß Dr. h. c. Schaurte der Werksbelegschaft versicherte, daß die ihm übergebene Plastik „über den Erdball schreitender, ausschauernder Mann“ von Dorez Hammer, gegossen in der Bronzegießerei von Preuß und Alf, die schönste Weihnachtsfeier wäre, die er sich je erträumt habe, da empfand man es deutlich, daß dies nicht nur Worte waren.

Im Mittelpunkt der Feier stand eine weitaustrahlende Ansprache des Dr. h. c. Schaurte, die wir mit ganz geringer Kürzung wiedergeben, weil sie verdient, daß alle sie hören.

Eingeleitet wurde die Werks-Weihnachtsfeier durch die „Serenade“ von Mozart; anschließend trug A. Nakaten ein schlichtes Weihnachtsgedicht vor. Dann trat wieder das B. u. G.-Orchester mit einer schönen Weihnachtsphantasie in Tätigkeit, und nach einem Sprechchor leitete die „Legie“ von H. W. Ernst zur Weihnachtsansprache über, zu deren Beschluß „Stille Nacht, heilige Nacht...“ durch den weiten Fabrikraum klang.

In seiner Ansprache führte Dr. Schaurte folgendes aus: Noch niemals habe in der Geschichte der Firma die familienhafte Zusammengehörigkeit aller einen so sichtbaren Ausdruck gefunden wie gerade heute. Die stolze Freude, die ihn erfüllt, daß man diese Stunde weisevoller Andacht gemeinsam erleben könnte, würden alle die begreifen, die seinen stillen Kampf um das, was heute endlich sei, seit Jahren mitgehen und mitleiden hätten. Heute wisse der Redner: man sei nicht nur rein äußerlich als Menschen in diesem Räume vereint, nein, auch Gedanken und Seelen seien Eins geworden, und in diesem großen Einssein habe man sich gefunden, um die Gedanken einmal weg zu führen vom Einzelnen und den Sorgen des Alltags, und einmal nachzudenken über andere Dinge, die im rastlosen Schaffen unserer Tage nur allzu fremd geworden seien. Und zu diesem rastlosen Schaffen sei immer wieder die rastlose Sorge gekommen: Was wird morgen sein? Und die große Angst: die deutschen Menschen werden die schweren Prüfungen, die ihnen auferlegt wurden, nicht ertragen können. Aus der Verzweiflung heraus werden Dinge geschehen, die unendlich sind und die somit das Ende Deutschlands, das Ende der deutschen Familie, das Ende der deutschen Betriebe bedeuten.



Damals kämpften wir, so fuhr Dr. Schaurte fort, gegen die Hoffnungslosigkeit, gegen den Nihilismus, damals — Weihnachten 1930 war es — setzten wir unserer Werkszeitschrift die Worte voran: „Und dennoch!“

Und in diesem Kampf gegen die Not und den Unverstand, die uns regierten, blieben wir weiter stark und ein Jahr später, zu Weihnachten 1931, erreichte dieser Kampf einen Höhepunkt! Wir waren nicht gewillt, die Entwicklung der Dinge abzuwarten, sondern wir haben — und darauf können wir heute alle sehr stolz sein — viel von dem Schönen, das kommen sollte, vorausgesehen und vorausgewollt. Es ist vielleicht gut, gerade in diesem Augenblick uns wieder die Worte vor unsern Geist zu führen, die damals als „Gedanken zu Weihnachten 1931“ die Dezember-Nummer einleiteten. Wir schrieben damals: „Unser Geist ist erschaffen und es ist uns allen gar schwer angekommen, diesen Geist nun wieder zu erwecken zu neuer Tätigkeit, die er weiter tun wird — jetzt, wo er zum Bewußtsein seiner Verantwortung zurückgeführt ist — in inbrünstiger,



„In der heiligen Nacht...“ von Schönemann. Verlag „Ars sacra“ Josef Müller, München.

gottgegebener Stärke. Der Glaube an alles ging uns verloren. Diejenigen, an die und denen wir hätten glauben müssen, die haben sich nicht bewährt. Sie haben den Glauben und das Vertrauen mißbraucht, weil der Stuch der Neugierlichkeit und Verfluchung alles innerliche erlöset hat, weil es Pflichtbewußtsein und Treue nicht mehr gibt.“

Und heute, zwei Jahre später, da habe das neuermachte Deutschland den Kampf gerade gegen diese Sünden am Volksganzen aufgenommen und schon vor Monaten alle die beilegt, die lediglich aus der Verfluchung und Neugierlichkeit heraus, aus purem Egoismus zu persönlichen Erfolgen emporgestiegen seien.

Aber wir schreiben dann weiter: „Trotzdem soll uns die Hoffnung hochhalten, daß noch in allerletzter Stunde, im Augenblick der höchsten Not, die verbündete Menschheit den Weg zurückfindet zu Gott, zu dem Allgewaltigen, dem wir die Gnade verdanken, unser Schicksal selbst bestimmen zu dürfen. Die aber, die diesen Weg zurück nicht finden, die werden in der Größe des Lebens unserer Zeit untergehen. Denn ihnen wird nicht mehr gegeben sein: zu wollen und neu zu schaffen. Und nicht zu verweisen. Und Mut zu haben. — Doch nur die werden ihn haben können, die ihr Denken frei bekennen wollen und denen das Wort „Freiheit“ wieder unbekannt wird.“

Auch das ist in Erfüllung gegangen. Auch hier hat sich eine innere Umstellung von ungeheuerstem Ausmaß im deutschen Volk vollzogen, und so wurde das geistige Gemeingut aller, was wir als die Willensrichtung für unsere damalige Arbeit in der höchsten Not erklärten, als wir schrieben: „Gleich wie die Arbeit ist, die der Herr uns zugebacht, ob Pflügen, Säen oder Ernten — in echter Pflichterfüllung wollen wir unser Teil erdienen: Aufrecht und treu und stolz. Und dann wird sich das Evangelium erfüllen: Und Friede sei auf Erden.“

Noch sei es sehr weit bis zum Frieden auf Erden, und auch der beste Wille des Einzelnen, ja ganzer Völker werde hoffnungslos ohne Erfolg bleiben, solange noch Haß und Mißgunst unter den Völkern gesät werde aus Blindheit, aus Eigenmüßigkeit, aus leiger Angst anderer. Jetzt in Deutschland, innerhalb des Volksganzen, innerhalb der gesamten

Heilige Nacht.

Vier hohe Stufen stiegen wir
Hinauf durch den Advent.
Die leucht' ist Schwelle vor der Tür,
Dahinter's Licht erbleuchtet.

Vier Engel standen auf der Nacht,
Die Hörner schon am Mund —
Als drang ein Stern durch Wolkennacht,
Da hornten sie die Stund'.

Der Erste blies: Ihr, die verlor'n —
Der Zweite blies: Herbei!
Der Dritte blies: Selig in sein Horn,
Da klang es wie Schalmel.

Vier Engel standen auf der Nacht,
Die Hörner schon am Mund —
Als drang ein Stern durch Wolkennacht,
Da hornten sie die Stund'.

Vier hohe Stufen stiegen wir
Hinauf durch den Advent.
Die leucht' ist Schwelle vor der Tür,
Dahinter's Licht erbleuchtet.

Wir treten ein und knien und schaun
Das strahlende, das Kind.
Den Mann, die holde Frau,
Die hier die Freiheit find.

O Licht, das immer war und schwingt
Und eben erst begann —
Die heilige Triangel klingt.
Wir knien und beten an.

Franz Johannes Weinrich.

rußstände, innerhalb der einzelnen Betriebe sei der Friede eingejogen. Dieser Friede, der auf einmal habe verschwinden lassen den alten Klassenhaß und den alten, künstlich konstruierten, künstlich geschürten und künstlich großgemachten Haß des Arbeiters der haßt gegen den Arbeiter des Kopfes, des Angestellten gegen den Unternehmer, des Arbeitnehmers gegen den Arbeitgeber. Die wahre Arbeitsgemeinschaft, das wirkliche gemeinsame Sichhineinstellen in eine Front, sei jetzt da.

Das, was Redner sich seit Jahren erträumte, sei zur Wirklichkeit geworden, und das, was geworden, werde die stärkste Waffe sein bei den zukünftigen Kämpfen, die alle gemeinsam auszufechten hätten gegen die Wirtschaftsnote, die noch lange nicht überwunden sei. Aber weil dieser große Friede eingeleitet ist, hätte man Mühe und Zeit, jetzt das weitere Ziel zu stecken, könne man genau klar aussprechen: wie muß der weitere Weg gemeinsam führen? damit jeder für den Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes, für die Sicherung des Friedens, für die Freiheit der Kinder das tun könnte, was er tun müsse.

Der Redner habe in seiner Bibliothek ein altes vergilbtes Heft aus dem Jahre 1825. Darinnen stehe von der Hand seiner Urgroßmutter geschrieben: „Unseren Mitmenschen sind wir Teilnahme, Achtung, Dankbarkeit, Gerechtigkeit, Wahrheit und Güte schuldig.“ Diese Worte sagten so vollständig und so klar und kurz all das, was zu befolgen heute nottue, daß diese Gedanken nicht besser ausgedrückt werden könnten.

Die Forderungen, die man gegenseitig aneinander stelle, seien hier an sich nicht neu. Die gegenseitige Teilnahme an den Sorgen des Einzelnen sei ja stets so gewesen, daß gewisse Elemente der früheren Zeit der Firma darob gram waren. Die gegenseitige Achtung voreinander, vor den Leistungen des anderen, sei als Selbstverständlichkeit aus dieser Teilnahme erwachsen und habe es so möglich gemacht, daß zwischen allen eine wahre Gemeinschaft bestanden habe, als dieser Begriff anderen noch fremd gewesen sei. Aus der Achtung heraus aber und aus der mit dieser Achtung verbundenen Kenntnis der Leistungen des anderen habe sich dann ja auch naturgemäß die Dankbarkeit entwickelt dem anderen gegenüber dafür, daß er durch seine Mitarbeit dafür sorgte, das Ganze hochzuhalten, dafür, daß er durch



Seine Einstellung zum Ganzen sein Teil mit dazu beizutragen, das Ganze weiterwachsen und gedeihen.

Aus der Achtung heraus erwachte aber noch weiterhin die Gerechtigkeit im Urteil über den anderen. Die Selbstüberheblichkeit trete zurück und aus der Gerechtigkeit selbst heraus erkenne der einzelne leichter die eigenen Schwächen. Und dies führe weiterhin zur lauterer Wahrheit, die das Richtige schließlich für alle Erkenntnis. So sehe man jetzt: „Wir sind unseren Mitmenschen Teilnahme, Achtung, Dankbarkeit, Gerechtigkeit, Wahrheit und Güte schuldig.“

Wenn man in der Gemeinschaft Bauer & Schaurte immer schon versucht habe und darum gekämpft habe, diese Grundlagen des anständigen und innerlich hochstehenden Menschen allgemein zu erringen, dann wisse man doch, daß man von der möglichen Vervollkommenung noch weit entfernt sei. Der innere Wert einer Gemeinschaft, also auch der Gemeinschaft und Familie Bauer & Schaurte könne nur erhöht werden, wenn alle bereit seien, aus ihrer inneren Haltung zur Erreichung des Zieles zu opfern und zu kämpfen. Jesus Christus sei auf die Erde als Gesandter des Schöpfers gekommen, um der Menschheit zu dienen und um durch sein opferndes Menschwerden und Menschsein die Menschheit zum Guten zu führen. „Wenn wir“, sagte der Redner, „an das Menschwerden des Gottessohnes denken, dann erfährt uns die Größe seiner unendlichen Liebe zu uns, und dann dürfen wir freudig und froh das Weihnachtsfest begehen. Unsere Weihnachten sind in diesem Jahre bedeutungsvoller und schöner, als sie in den letzten Jahren waren. Wenn wir in unserer Gemeinschaft hier unter dem Weihnachtsbaum und übermorgen in der Familie zusammen sind, dann kommt auf uns diese wahre Stimmung, die der deutsche Mensch an diesen Tagen hat und die zum großen Teil auch herrührt aus der Freude der Gabe an den anderen. Wir beschenken unsere Kinder und sehen sie mit leuchtenden Augen unter dem Christbaum stehen und hören sie froh ihre Weihnachtslieder singen. Und das Leuchten und Strahlen des Christbaumes liegt in den Augen aller und die Menschen lassen alle in diesen Stunden inneren Lebens, inneren Friedens und in diesen Stunden unendlichen Glaubens den Voratz, auch die der Gesamtheit dienende Pflicht auszuüben.“

Daher versprechen wir uns feierlich in dieser Stunde, am Redner zum Schluß, „uns stets dieser Vorsätze bewusst zu sein. Wir versprechen, diese Vorsätze besonders auch dann nicht zu vergessen, wenn es uns als Folge des allgemeinen Aufstiegs wieder besser gehen wird und wir dann nur allzu schnell geneigt sind, das hinter uns liegende Schwere zu vergessen, dann allzuleicht wieder, allzumenschlich, die Rücksicht auf den anderen außer Acht zu lassen und in der Sucht nach persönlichem Vorteil unchristlich, undeutsch und unförmlich in unsere früheren Fehler zurückzufallen. Wir versprechen uns, uns gegenseitig rechtzeitig hieran zu erinnern, wenn wir beim anderen immer früher als bei uns selbst. Wir versprechen uns besonders aber über solcher Erkenntnis unsere Gemeinschaft nicht zu Bruch gehen zu lassen, sondern alles daran zu setzen, um sie hochzuhalten und sie weiter zu vertiefen.“

Der Redner kam zum Schluß: „Gott gebe Euch ein frohes Weihnachtsfest, ein frohliches neues Jahr und volle Gesundheit, Gott gebe Euch die Gnade, arbeiten zu dürfen und sorgenfrei im Kreise Eurer Kinder frohe Stunden zu erleben, damit aus dieser inneren Freude heraus die freudige Mitarbeit an der Weiterentwicklung unserer Werksfamilie sich bildet zum Wohle unseres Werkes selbst, zum Wohle unseres Volkes und unseres Vaterlandes und zur höheren Ehre dessen, der über uns wohnt.“

Anschließend ergriß Ing. Vicker das Wort. Er überreichte an Herrn Schaurte die Urkunde über die Ernennung zum Dr. h. c. der Technischen Hochschule Darmstadt und führte dann weiter aus: Die Werksfamilie der Firma Bauer & Schaurte wolle ihrer Verehrung und Liebe zu ihrem Chef mit vollem Herzen, aber auch mit vollen Händen Ausdruck verleihen; sie habe durch den Neuen Bildhauer Doris Hammers eine Plastik schaffen lassen, die sie heute Herrn Schaurte übergeben wolle. Nachdem sie die Urkunde über die Ernennung übergeben hatte, überreichte sie Herrn Schaurte ein Bildnis des Herrn Schaurte (einen über die Erde schreitenden, in die Ferne ausschauenden Mann darstellend). Dieses Bildnis sei für die Werksfamilie eine treffende Personifizierung für den Werkschef. Mit diesem Geschenk wolle die Werksfamilie ihrer Liebe und Verehrung zu ihrem Führer Ausdruck verleihen.

Dann ergriß noch einmal Dr. h. c. Werner L. Schaurte das Wort: Das wunderbare Geschenk beschmeichle und rühre ihn zutiefst, und er könne nicht die rechten Worte finden, um seinem Dank Ausdruck zu verleihen. Er wolle aber fortfahren, der Werksfamilie Vater und Freund zu sein.

Anschließend überreichte Frau Schaurte den Kindern der Werksfamilie schöne Weihnachtsgeschenke.

Dann leerte sich allmählich der große Raum wieder, der in dieser Feiertunde neue und schöne Weisse gefunden hatte. F. H.

Die grauen Männer

mit den ersten und den heiteren Losen

Gestern hatte auch Neuf seine „Sensation“; die Losverkäufer betätigten sich und — siehe da! — sie waren schnell ein Ereignis; sie waren stets von vielen Neugierigen umlagert, die es wissen wollten was diese Männer eigentlich wollten.

Die grauen Männer sind die Losverkäufer für das Winterhilfswerk; der Gedanke ist von heute auf morgen in die Tat umgesetzt worden, und er hat gerundet. Lospreis 50 Pf.; Gewinne werden sofort ausbezahlt. Wir kennen das System noch aus der Gefolgszeit, und die Neugierigen ginsten sofort Geschmeide an solcher sofort-Lotterie bekommen zu haben. Es war gar nicht so einfach, an die Losverkäufer heranzukommen, so umschwärmt waren sie, und sie scheinen auch nicht enttäuscht zu haben, denn es gab viele Gewinne.

Der rege Losverkauf kommt der Winterhilfe gut zu statuten, und wir sind sicher, daß sich die Losverkäufer Lotterie noch steigert, wenn erst einmal ein 5000-Mark-Gewinn ausbezahlt wird, den wir uns und jeden ja alle zu Weihnachten wünschen.

Weihnachtsmusik in den Neusser Kirchen.

In Münster.

Der Münsterchor bringt an den Weihnachtsfesttagen unter Leitung von Musikdirektor Breuer folgende Gesänge zur Aufführung:

Feierliche Messe morgens 4 Uhr: Festmesse zu Ehren der Geburt unseres Herrn Jesu Christi für gem. Chor, Orgel und Orchester von Karl Roth, op. 7. „A solis ortus“ v. H. Remacher, op. 58; „In dulci jubilo“ von Wegner; „Vom Himmel hoch“, bearbeitet von Hirsch; „Schlaf wohl du Himmelsknecht du“ von Reimann; „In einem Kripplein lag ein Kind“ und „Ehre sei Gott in der Höhe!“ aus dem Oratorium „Die hl. Dreifönige“ für Chor und Orchester von Fidelis Müller.

Feierliches Hochamt um 9 Uhr: „Missa festiva I. h. St. Sigismundi“ für 5stimm. gem. Chor von P. Griesbacher; „Puer natus est“ v. H. Remacher, op. 58; „Der Herr ist König“ von H. Bünning.

Weihnachtsandacht 5 Uhr: „Freu dich Erb“ und „Sternenzeit“, „Kommet ihr Hirten“, altböhmische Weisen, bearbeitet von Riedel; „Josef, lieber Josef mein“, bearbeitet von Kranz; „Vom Himmel hoch ihr Engel kommt“ in der Bearbeitung von Hirsch; „In dulci jubilo“ von Josef Wegner; „Tantum ergo“ Nr. V von A. Bruchner.

Feierliches Hochamt am zweiten Festtage: „Messe zu Ehren der hl. Theresia von Kinde Jesu“ für gem. Chor und Orgel von Reiche, „Puer natus est“ v. H. Remacher. Münsterorganist Leo Berger bringt auf der Orgel Musik aus dem Weihnachtsoratorium von Joh. Seb. Bach und anderer aller Meister.

In St. Marien.

Am ersten Feiertag in der Christmette um 4 Uhr: Zur Einleitung der Metten: Orgelsonnet in F-dur von G. F. Handel. Zur Aufführung kommt die „Festmesse in B“ für 4stg. gem. Chor und großem Orchester von Prof. A. Faust. Zum Offertorium: „Hodie Christus natus est“, 4stg. gem. Chor mit Orchester von R. Rempler (Erfassung). In den nachfolgenden stillen hl. Messen in Abwechselung mit dem Volksgebet: a) „In dulci jubilo“ 4stg. gem. Chor mit Orchesterbegleitung von Georg Kellius; b) „Uns ist ein Kindlein heut“ 4stg. Männerchor von W. H. Thiele; c) „In dulci jubilo“, 4stg. gem. Chor von Josef Wegner; d) der berühmte Hirtengesang: „Transseamus“, 4stg. gem. Chor mit Orchester von Josef Schnabel.

Im Tageshochamt um 10 Uhr: „Missa „Stella maris“ für 4stg. gem. Chor mit Streichorchester von P. Griesbacher. Beim Offertorium: „Laetentur coeli“ von Dr. Jos. Hub. Zum Segen: „Tantum ergo“, 4stg. gem. Chor mit Orchester von Prof. A. Faust. Danach: „Largo“ von G. F. Handel für Sopran solo (Hr. Käthe Cavabino) und 4stg. gem. Chor mit Orchester und Orgel, bearbeitet von Mar Peters. Orgelvortrag: Weihnachtsfantasie über „Kommet ihr Hirten“ von Mar Vinn.

In der Weihnachtsandacht nachmittags um 5 1/2 Uhr: Weihnachtsliederzyklus von P. Eugolin Sattner, „Tantum ergo“ von Anton Bruchner.

Am zweiten Feiertag beim feierlichen Hochamt um 10 Uhr: „Missa „Trium Regum“ für 4—6stg. gem. Chor von Fr. Roenen. Zum Offertorium: „Gloria in excelsis Deo“ von Mich. Haller. Orgelnachspiel: Allegro aus dem Pastorale in F-dur von Joh. Seb. Bach.

In St. Dreifönigen.

Der Männer- und Knabenchor unserer Pfarrkirche wird an den hohen Festtagen folgende mehrstimmigen Werke und Gesänge zum Vortrag bringen:

Am ersten Feiertag in der 4-Uhr-Messe: Palestrina, „Missa „Ecce ego Johannes“ für 6 gem. Stimmen, und zum Offertorium: Bruno Stein, „Motette „Laetentur coeli“ für 5 gem. Stimmen. In den darauffolgenden stillen hl. Messen werden alte Weihnachtslieder in der Bearbeitung von Johannes Hayfeld vorgelesen.

Zum Hochamt um 9 Uhr: Franz Refes, „Missa „O crux ave“ für 6 gem. Stimmen; zum Offertorium: Heinz Remacher, „Tui sunt coeli“, op. 80, für gem. Männerchor a capella, und zum feierlichen Schlußgebet „Tantum ergo“ von Th. Pfeiffer für 6 gem. Stimmen. Nachmittags 5 Uhr feierliche Festandacht, in der mehrstimmige Weihnachtslieder von Praetorius, Trier und Hartmann neben den alten, schönen Weihnachtskirchenliedern zu Gehör gebracht werden.

Am zweiten Feiertag morgens 6 Uhr feier der gemeinschaftlichen hl. Kommunion des Männer- und Knabenchores; daran anschließend kleine Festkaffee und Vereinerung der Knaben. Zum 9-Uhr-Hochamt: Theob. Pfeiffer, „Festmesse zu Ehren des allerh. Berges Jesu“, für 5 gem. Stimmen; zum Offertorium: Bruno Stein, „Hodie Christus natus est“ für 5 gem. Stimmen.

In St. Josef.

Am ersten Feiertag 4 Uhr feierliche Christmette, 5 Minuten vor 4 Uhr Orgel-Einleitung und Vorspiel zu dem Lied „Heiligste Nacht“ in F-dur von Jos. Schärer, anschließend allgemeines Lied „Heiligste Nacht“. In der Christmette singt der Chor zum ersten Male Giovanni Pierluigi Santeles (genannt nach seinem Geburtsort Palestrina) unsterbliche „Missa Papae Marcelli“. Die Originalausgabe von Dr. J. K. Haberl, welcher die erste gedruckte Faksimileausgabe von 1567 und des Codex 22 der Sixtinischen Kapelle, Rom, zugrunde liegt, ist in moderne Noten übertragen von Th. Pfeiffer. Die mit den musikalischsten Weisen dreier Jahrhunderte ausgestattete Messe ist das berühmteste Werk des großen Palestrina. Auf dem 28. Konzil von Trient 1562 wurde die Verbesserung der Kirchenmusik beschlossen und Palestrina, Mitglied des päpstlichen Sängerkollegiums, wurde erwählt für die Musterkomposition. Er komponierte zu diesem Zweck drei neue Messen für 6 gem. Stimmen. Die dritte, dem Papste Marcellus II. in Dankbarkeit gewidmet, wurde als Reformmesse anerkannt. Die Macht des Klanges dieser Messe ist von Palestrina selbst nicht mehr überboten worden. Alles steht im Zeichen höchster Inspiration. Kein Satz, in dem nicht etwas von der Zubrucht glüht, die als Gabe eines im Religiösen überwiegend empfindenden Zeitalters gerade aus Palestrinas Werken unermindert bis in die Gegenwart hineinschlägt. Als Einlage singt der Chor das Offertorium der Christmette: „Laetentur coeli“ für 4 gem. Stimmen von Fr. Refes, nach der feierlichen Messe allgemeines Lied „Stille Nacht“, Chor: „Ehre sei Gott“ für Soli, gem. Chor und Orgel von G.

Fr. Müller, allgemeines Lied: „Ihr Hirten erwacht“, Chor: „O heil'ges Kind, wir grüßen dich“ für Soli, gem. Chor und Orgel von G. Fr. Müller, allgemeines Lied: „Es ist ein Ros entsprungen“, Chor: Weihnachtsmotette „Freuet euch, der Heiland ist erschienen“ von R. Palme, op. 41, für 6 gem. Stimmen, Mezzosopran und Tenorsolo mit Orgel, bearbeitet, allgemeines Lied: „Menschen, die ihr war't verloren“. Alle Gesänge des Chores sind Erstausführungen.

Im Tageshochamt um 9 Uhr bringt der Chor zur Aufführung: H. Pfeiffers Festmesse für 5 gem. Stimmen, als Einlage „Transseamus“ für Soli, Chor und Orgel, „Tantum ergo“ in e für 4 gem. Stimmen von Bruchner.

In der feierlichen Weihnachtsandacht um 17 Uhr, beginnend mit Orgel-Einleitung und Vorspiel zu dem Liede „Heiligste Nacht“ in G-dur von J. Schärer singt der Chor: „Bei Bethlehem“ für Soli, Männer- und gem. Chor mit Orgel von G. Engelhardt und Weihnachtslied von G. Fr. Müller, „Tantum ergo“ für 5 gem. Stimmen von Fr. A. Gries D. Fr. M.

Am zweiten Feiertag 9 Uhr feierliche Festandacht: Hochamt: Messe zu Ehren der hl. Theresia von Kinde Jesu, 5stimm. von Fr. Roenen, zum Offertorium „Jubilate Deo“ für 5 gem. Stimmen von H. Pfeiffer.

Am Neujahrstage singt der Chor im Hochamt die Messe zu Ehren der allerheiligsten und allerflügsten Jungfrau Maria für 4 gem. Stimmen von J. Schärer.

Am Dreifönigstage bringt der Chor die Dreifönigmesse von Fr. Roenen für 4—6 gem. Stimmen zur Aufführung.

In St. Barbara.

An den Weihnachtstagen bringt der Kirchenchor St. Barbara folgendes zur Aufführung:

5 Uhr Messe: Für 4stg. gem. Chor. „Es ist ein Ros entsprungen“, Satz von Praetorius; „Geheimnisvolle Rose“ v. Otto Seifert; „In stiller Nacht“ von Commer; „Wiegenlied“ (Komposition unbekannt).

9 Uhr Hochamt: „Missa Octava „O salutaris hostia“ von Mich. Haller, 3 Uhr Andacht: „Es ist ein Ros entsprungen“ Satz von Praetorius; „Geheimnisvolle Rose“ v. Otto Seifert; „Tantum ergo“ in C-dur von Griesbacher (alles für 4stg. gem. Chor).

Zweiter Weihnachtsstag, 9 Uhr Hochamt: Für 4stg. gem. Chor. Kleine Messe von Weber.

In St. Kamillus.

In der Mitternachts-Messe: „Missa Brevis“ in B-dur für 4stg. gem. Chor, Soli, Streichquartett und Orgel von W. A. Mozart, sowie dessen Motette „Ave verum“ f. Chor, Streichquartett und Orgel. Während der stillen hl. Messe: Weihnachtslieder aus dem Trierer Gesangbuch, abwechselnd mit Weihnachtsliedern der Gemeinde.

In der feierlichen Weihnachtsandacht: Alle Weihnachtslieder: „Geborn ist Gottes Sohnlein“ von Mich. Praetorius; „Süßes Weihnachtslied“, „Ihr Hirten erwacht“, „Altböhmisches Weihnachtslied“, „Kommet ihr Hirten, ihr Männer und Frauen“, zum Satz. Segen des 5. Stimmes „Tantum ergo“ in D von Ant. Bruchner.

Am zweiten Weihnachtsstag ist Choralhochamt. Die Einlage zur Opferung die Motette: „Hodie Christus natus est“ von Luca Martencio († 1599).

In St. Cyrillus Neuf-Grimmingshausen.

Erster Tag. Messe: „Pastoral-Messe von Jos. Gruber, op. 46, für 4stg. gem. Chor und Orgel. Zum Offertorium: Einlage „Adeste fideles“ für 4stg. gem. Chor. In den stillen Messen alte deutsche Weihnachtslieder aus dem 15. und 16. Jahrhundert, sämtlich für gemischten Chor.

2. Hochamt: „Pastoral-Messe“ von Gruber; Einlagen: „Menschen, die ihr war't verloren“, „Ein Kind geboren zu Bethlehem“ für Soli und 4stg. Männerchor. Segen: „Tantum ergo“ von J. Müller, op. 6a, für 4stg. Männerchor.

Am zweiten Weihnachtsstag 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion des Kirchenchores. Einlagen: „Vom Himmel hoch, o Engel kommt“, „Lacht uns lauschen, heil'ge Engel“, für 5 bzw. 4stg. gemischten Chor.

In Neuf-Weichen.

1. Messe um 6 Uhr: Weihnachtslied: „Ihr Hirten erwacht“ für 4stg. gem. Chor von Fr. Michalek; Weihnachtslied: „Loblied dem Kinde“ für 4stg. gem. Chor von Fr. Michalek; „Der Weihnachtsstern“ für 4stg. gem. Chor von R. Arnold, op. 82, Text von Fr. Mäding.

2. Messe 8 Uhr am 9 Uhr: „Pange lingua“ von Zoller, 4stg. gem. Chor; „Missa Seraphica“, 4stg. gem. Chor mit Orgelbegleitung von P. Eugolin Sattner D. Fr. M., „Tantum ergo“ von Zoller, 4stg. gem. Chor.

Am zweiten Weihnachtsstag ist kein mehrstimmiger Gesang.

In Neuf-Weichenheim.

1. Weihnachtsstag. Messe: „Missa „Stella Maris“, 4stg. gem. Chor mit Orgel von P. Griesbacher, op. 141; Einlage: „O du fröhliche“ (Volksweise), bearbeitet v. J. Schwarz, 4stg. gem. Chor.

Hochamt: Zur Aushebung des Allerheiligsten: „Pange lingua“, gem. Chor von Plag; „Missa Quarta“ in honorem St. Hedwigs v. P. Rindler, op. 21, 4stg. gem. Chor mit Orgel. Zum Segen „Tantum ergo“ von Plag, gem. Chor. Einlage: „Gerbei o ihr Gläubigen“ (portugiesisches Weihnachtslied), bearbeitet von L. André, 4stg. gem. Chor.

2. Weihnachtsstag. Hochamt: „Missa „Stella Maris“, 4stg. gem. Chor und Orgel von P. Griesbacher. Einlage: „O du fröhliche“, bearbeitet von J. Schwarz.

Evangelische Gottesdienst-Ordnung.

Christliche.

Sonntag, den 24. Dezember 1933.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Vikar Jägerfurth. Abends 6 Uhr: Kirchengesang mit Weihnachtsfeier der Kinder (Einspar).

Montag, den 25. Dezember 1933 (1. Weihnachtstag). Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, (Chor) Im Anschluß an den Gottesdienst Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls.

Dienstag, den 26. Dezember 1933 (2. Weihnachtstag). Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Vikar Jägerfurth. Nachmittags 3 Uhr: Kirchengesang.

Mittwoch, den 27. Dezember 1933 (3. Weihnachtstag). Nachmittags 5 1/2 Uhr: Weihnachtsfeier mit Kindern.

Stat

Unse

an unse

Heute erschein

„Sonntag“

Zeitung werden,

Leserinnen und

schon unser „Sonntag“

haben häufig m

sind wir sicher, de

viel weiterem W

ringen wird.

Wir haben u

nicht für ausreic

eigener Regie se

bestenfalls zu leiste

gemäßer halten,

Sonntag“ zusam

Wir hoffen,

werden, und wir

an die Neuser

Vom Städteb

jahr werden drei

28. Dezember für

dem 29. Dezemb

Samstag, dem 3

(Erntedankfest)

haben Müdigk

schlafen“ zu be

Die Polizeist

Abend) auf 18

Das Ständeb

desamt ist am

zur Beurkundun

Das Reiseführ

geöffnet.

Nacht- und

bis 24. 12. (19

vom 24. 12. (19

theke: vom 25.

Apotheken und

Die Postzust

den Weihnachts

den einzelnen P

aufstellung. Am

lung. Am 26.

31. Dezember je

aufstellungen wi

und Gelbdruck

den ersten Fei

stellungstermin

ten eingesehe

Schneefälle

Da e u m ges

hast) in von de

der Volkswirt

als S a n d e l

worden.

Bestandene

des Buchdruck

vor der Prüfun

dorf seine Prü

Der Müdigk

stätt. Wir ver

Weihnachts

schöne Ausst

Auf d

Wenn einer

iden, eilige p

Päckchen, je n

auch ein richti

baum. Den

sinkt tiefer un

denen viele, z

streben: hierh

tungen.

Doch nur,

eilige und bel

einmal einen

Gesche still . .

mall! Mein, e

aber es ist da

vielleicht, un

schafft, ist da

vor Lebenssch

erst nur über

auch über den

hinter einem

lichen — Wie

. . . Kommt

Schatten ein

wird die Str

igen ihnen g

Dunkel, unbes

geht mit geru

reißt da un

Zweig erwid

mit ihren Pa

lagt ein einzi

„Weihnach

an unsere Leser in Stadt und Land.

Verlag und Schriftleitung der
Neuß-Grevenbroicher Btg.

Statt Karten.
**Marianne Cremer
Michael Schütz**
geben ihre Verlobung bekannt
Neuß, Weihnachten 1933
Schorlemerstr. 77 I Kein Empfang

Statt Karten.
Ihre Verlobung geben bekannt
**Aenne Kaumanns
Michael Geier**
Neuß, Furtherstr. 13 Kapitelstr. 68
Weihnachten 1933

**Elisabeth Zaum
Matthias Küppers**
VERLOBTE
Neuß, Römerstraße 51
Weihnachten 1933

**Annemie Wintz
Heinz Meinertzhagen**
VERLOBTE
Neuß, Zollstr. 25
Weihnachten 1933

**Gerta Hüsches
Arnold Weifels**
VERLOBTE
Neuß, Nischütter Weg 49 und 51
Weihnachten 1933.

Ihre Verlobung geben bekannt
**Magda Klein
Stephan Jung**
Neuß, Breite Straße 106
Weihnachten 1933

Ihre Verlobung geben bekannt
**Lilli Steiner
Arnold Clemens**
Neuß
Weihnachten 1933

Statt Karten.
**Maria Bellen
Mathias Wyrich**
VERLOBTE
Neuß Holzheim
Weihnachten 1933.

Glas
Schmidt
Glashandlung-Bauverglasungen
SCHWANNSTR. 20 TEL. 3112

Ihre VERLOBUNG beehren sich anzuzeigen
**Aenne Hermanns
Theo Grundhoff**
Neuß, Further Str. 44a.
Weihnachten 1933

Junge
Kanzler-
hüte bill.
zu ver-
kauft, Soppendroch 10
In. Kanzen-
hüte zu haben
m. Giffen
Fremdenstr. 42.

Schenkt

damit jeder Ihrer Lieben
fröhliche Weihnachten
feiern kann. Immer er-
freuend sind die schönen
und praktischen Waren
von Heinemann, die von
guter Qualität aber sehr
preiswert sind.

Heinemann & Co., Neuss
Büchel 26 - 32.

**Dein Vater raucht
MÜHLENSIEPEN
Zigarren,
vergiss das nicht
mach ihm die Freude
u. merke dir:**

Alle die beliebten
Mühlensiepen-Haus-
marken gibst du zu Weih-
nachten schon für wenig
Geld
in fabelhaften 25 Stck.
Geschenkpäckchen
**ohne jeden
Aufschlag.**

GESCHENKPACKUNG
25 Stck. 2,50
50 Stck. 4,85
EINS A. BOA - RHEIN-
KLUB, der Millionenumsch-
lagler - MODENSPIEGEL
SETEJA
GESCHENKPACKUNG
25 Stck. 3,00
50 Stck. 5,82
SCHÖNE HAMBURGERIN
JELVA - STAHLVEREIN
GESCHENKPACKUNG
25 Stck. 3,75
50 Stck. 7,27
IN ALLEN KREISEN
SCHIRIN-HAVANNABURG
HELDENKRONEN
RHEIN - STAFFEL

10 Stck. Geschenk-Packung schon von 80 Pfg. an

Familien-
Unternehmen
seit 1880 **Mühlensiepen**

Filialen in Neuss: Adolf-Hilfer-Str. 48, Telefon 3820
Neuss: Niederstrasse 75 Telefon 3702
Grevenbroich: Götz Weberstrasse 89

Weine in bekannter Güte
Lose vom Faß Liter von 70 Pfg. an
Sämtl. Sorten Südweine, Rhein-Pfalz- u. Moselweine
in großer Auswahl vom Faß u. in Flaschen
Spezialitäten:
Bowlenwein Ltr. 70 u. Apfelwein Ltr. 40 u.
Deutscher Wermuth-Wein Fl. 50 u. 65 u.
Weinbrand und Liköre in großer Auswahl,
besonders preiswert
Lieferung auch nach auswärts Frei Haus!
Rheinpfalz- u. Moselwein-Vertrieb
E. Glaser Ruf 2675
Verkauf nur Adolf-Hilfer-Strasse 7.

Ein Blick genügt
Hühneraugen-
Lebewohl
Blaschd. 8 Plaster 68 S.
in Apotheken u. Droge-
rien. Sicher zu haben:
Schwanen-Drogerie W.
Becker, Niederstraße 9,
Drog., Hüben, Aden-Hil-
fer-Str. 25, Mohren Drog.,
Apostl. H. Kibinger,
Büchel 2, n. d. Rathaus,
Hubertus Drogerie B.
Walge, Niederstraße 17.

Blumenhalle Michael Krings
Neuss, Niederstrasse 61, Telefon 2320
empfiehlt zum
Weihnachtsfest
größte Auswahl in
Topfpflanzen und Schnittblumen
Blumenspendenvermittlung in alle Welt durch die „FLEUROP“

Helles
Rauchloses **Blitzlicht**
Der Vaku-Blitz Einfache ungefährliche Hand-
habung. - Hochempfindliche Filme und Platten
Ruf 2402 **Landmesser**

Unserm Schützenkönig
Adam I.
zu seinem morgigen Na-
menstage die besten Glück-
und Segenswünsche.
Schützenverein Eckum.

Keine gemütlichen Festtage
ohne **Herold's**
Reiner Korn . . . Ltr. M. 2.- o. Gl.
Weinbrand-Verschnitt . . . Fl. 2.25 o. Gl.
Weinbrand-rein . . . Fl. 2.60 o. Gl.
Jamaica-Rum-Verschnitt . . . Fl. 2.70 o. Gl.
Süd- und Moselweine,
lose und vom Faß
Wermutwein . . . Fl. 0.50 o. Gl.
Spirituosen-Herold
Neuß
Michaelstr. 9 Further Str. 119
5% Rabatt in Marken.

Rauchloses
Blitzlicht
empfiehlt
Photohaus **H. Kleu**

Reiner Korn
Das Liter nur Mark 2.00
Jos. Spicker, Neuss
Oberstr. 103 Niederstr. 44
Telefon 5306

Drucksachen
liefert prompt u. preiswert

Josef Heckhausen
Kölnerstr. 5 / Fernruf 3716

Wachst
Haben Sie schon an
einen guten Tropfen
für die Festtage gedacht?
Diese Anzeige möchte Sie
auf die Vorbildlichen
Erzeugnisse einer alten
deutschen Brennerei hin-
weisen; denn für die schön-
sten Festtage des Jahres
ist gerade das Beste gut
genug. Wo Weinbrand
oder Likör dieser Firma
gereicht wird, herrschen
eitel Freude und Fest-
tagsstimmung.
M. Derstappen-Neuss
Korn- und Weinbrennerei

„Warum interessiert du immer gerade in der Neuss-Greven-
broicher Zeitung?“
„Weil das die Zeitung ist, die ich seit Jahrzehnten selber lese.
Von den Seiten dieser Zeitung weiß ich, daß sie ähnlich denken wie
ich und ähnliche Wünsche und Interessen haben. Ich war mit
dem Erfolg meiner Anzeigen dort auch noch immer zufrieden.“

Auto
Lieferwagen
kombiniert. i. n.
fahrh. Zust. s. t. gel.
Erl. unter 3 1000 an
die Gpob. d. Zeitung.

SAMSTAG

Bal
Diens
Dieses
die Tabelle
dieses Mal
nützlich zu
Neuß einen
Neußer Man
allgemein w
Aber heu
träbinnige
fürgen, den
schonlich no
wollen diese
der Ballspie
ein Sieg ill
werden; fo
Sportfeind
ten der jove
Der Bot
Lage, beiben
Erfüllung gl
für die im
Eifer, m
wäre im ne
Und diese
Fußballspor
nicht von ei
es scheint d
vorausgefe
Videant
Daf die
m ä h i g e n
würde uns
schaften zu
knüpfen dar

Bal
Hier tre
mit dem gl
herein eine
Lage, dieses
und sich in
auf dem Pl
Weihnachts
— so etwa
pierung sta
bewußt, un
lichter Str
der Neuß
rethung des
gemeinde r

BB.
Die Ne
in Grtrath
sonntägige
festgelegt f
it aus der
hier befan
wie es not
miß. — J

GR
Erneut
zeigen, da
ein festes
auch über
Werbungs
um für ei
mannschaf
deutlich au

Die M
goben ver
derselben
angenehm
gen, wenn
Das Spiel
kalt.

Die M
zu Galt,
den letzten
hatten die
zu behalte

Als fe
die Spiel
treffen ein

SPORT

SAMSTAG, DEN 23. DEZEMBER 1933

NEUSS-GREVENBROICHER ZEITUNG

Weihnachten auf den Spielfeldern.

Ballsportverein — Sportfreunde

Dienstag (2. Weihnachtstag) 2.30 Uhr Klemmenstraße.

Dieses Spiel war im vorigen Jahre, als die beiden Mannschaften die Tabelle ihrer Klassengruppe anführten, noch eine Lokalfestsetzung; dieses Mal kann man das Spiel nicht anzeigen, ohne ein wenig wehmützig zu werden und festzustellen, daß der Fußballsport im ganzen in Neuss einen ziemlich Anack bekommen hat; denn die Leistungen der Neusser Mannschaften sind in der ersten Hälfte der neuen Spielzeit allgemein wahrhaftig nicht übermäßig gewesen.

Aber heute ist nicht der richtige Augenblick, um darüber tief- und trübennige Betrachtungen anzustellen; die Ruhe der Feiertage abzugeben, den fußballbedürftigen Neusser Fußballfreunden einen wahrhaftig notwendigen Festbraten auf diesem Gebiete zu servieren, wollen diese Mannschaften wieder einmal die Klänge kreuzen; wäre der Ballsportverein noch so gut, wie im vorigen Jahre, so würde ihm ein Sieg über die Sportfreunde in der heutigen Verfassung leicht werden; so aber müssen wir der Papierform nach einen Sieg der Sportfreunde tippen, die wahrscheinlich vor den Entscheidungsspielen der zweiten Serie besonders gute Vorzüge haben werden.

Der Vorschauer ist dieses Mal in der angenehmen-unangenehmen Lage, beiden Vereinen die gleiche weisse Mahnung mitzugeben, deren Erfüllung gleichzeitig das schönste und heißbegehrte Weihnachtsgeschenk für die immer noch große Neusser Fußballgemeinde wäre: mehr Eifer, mehr Sportfreunde, mehr Vereinsgefühl! So wäre im neuen Jahre ein Umschwung im Neusser Sport möglich! Und dieser Umschwung ist notwendig, wenn nicht in diesem Jahre der fußballsport hier seinen Todesstoß erhalten soll; sicherlich hängt das nicht von einer guten Sololeistung einer ersten Mannschaft ab; aber es scheint doch so, als wären Zeichen zu sehen, die einem Sturz vorauszuweisen pflegen.

Videant consules!

Daß dieses Lokaltreffen zum Weihnachtstfest keinerlei übermäßig Kampfscharakter haben darf, ist selbstverständlich; es würde uns auch genügen, zwei fair und bewußt kämpfende Mannschaften zu sehen, an deren Leistungen man eventuell noch Hoffnungen knüpfen darf. Das Spiel wird seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

Ballsportverein — Düsseldorf links

11 Uhr Klemmenstraße.

Hier treffen sich zwei Vereine mit den gleichen Verlustpunkten und mit dem gleichen Tabellenstand, und ein solches Spiel hat von vornherein einen besonderen Reiz. Die Neusser sind in der glücklichen Lage, dieses entscheidende Spiel auf ihrem eigenen Boden auszutragen und sich in der Spitzengruppe mit zu befestigen. L. G. findet morgen auf dem Platz an der Klemmenstraße — das Spiel muß wegen des Weihnachtstages vor mittags 11 Uhr ausgetragen werden — so etwas wie eine recht wesentliche Entscheidung für die Gruppierung statt. Dieser Situation sind sich natürlich beide Vereine bewußt, und diese Gesellschaft wird beide Mannschaften zu bestmöglicher Kraftentfaltung veranlassen. Wir hoffen zuversichtlich, daß der Neusser BW, sich morgen klar darüber ist, daß es um die Ehrenrettung des Neusser fußballports geht, wozu sich die Neusser Fußballgemeinde recht zahlreich einfinden wird.

BB. Ertrath — DSK. „Rheintraff“

Die Neusser Rheintraff muß morgen — ebenfalls vormittags — in Ertrath gegen einen Gegner antreten, der sich durch seinen vorsonntägigen Sieg gegen Ratingen in der Mittelgruppe der Tabelle festgesetzt hat, wo wir auch die Neusser platziert finden. Der Gegner ist aus den verschiedenen Spielen gegen den Neusser Ballsportverein hier bekannt, und die Rheintraff wird dieses Spiel so ernst nehmen, wie es notwendig ist, wenn sie sich in dieser Mittelgruppe befestigen will. — In der ersten Kreisliga spielen sonst morgen noch

Ratingen — Intertrath,
Gerrersheim 08 — Niklas,
D.S.K. Gerrersheim — Gerrersheim 03.

SV. Holzheim — Postsportverein

2. Feiertag:

Erneut haben die Holzheimer Gelegenheit, auf ihrem Platz zu zeigen, daß ihre Mannschaft in den kommenden Meisterschaftsspielen ein festes Gebilde abgeben wird. Die Neusser Postsportler verfügen auch über eine ansprechende Elf, die mit guten Leistungen aufwartet. Allerdings sind die Besucher zu großen Schwankungen unterworfen, um für einen Sieg in Holzheim in Frage zu kommen. Die Hintermannschaft wird aber dafür sorgen, daß die Niederlage nicht allzu deutlich ausfallen wird.

„Arminia“ — BB. Weichoven

Die Arminia sind morgen zu einem Gesellschaftsspiel nach Weichoven verpflichtet. Die Weichovener, die in der Parallelgruppe in derselben Klasse spielen wie Arminia, haben in den letzten Spielen angenehm enttäuscht. Auch die Arminia müssen sich morgen anstrengen, wenn sie in Weichoven auch nur unentschieden spielen wollen. Das Spiel findet um 11 Uhr auf dem Sportplatz in Neuss-Weichoven statt.

SV. „Nordstadt“ — Uedesheim

11 Uhr Bierfelder Straße.

Die Nordstädter haben am morgigen Vormittag Neuss-Weichoven zu Gast, und haben dabei die Gelegenheit, zu beweisen, daß ihre in den letzten Wochen bessere Form auch in der Folge Bestand hat. Wir halten die Nordstädter für gut genug, gegen Uedesheim die Oberhand zu behalten.

Adler Weichenberg — Germania Geln.

11 Uhr an der Bierfelder Straße.

Als letztes Spiel im alten Jahre haben die Adlerleute für morgen die Spielarten Geln in der 2. Kreisliga zu einem Freundschaftsspiel eingeladen. Mit wechselseitigem Gelsid waren die Spiele dieser

Handball-Meisterschaftsspiele:

Weichenberg — L. G. 81 Oberbiff

Sonntag 11.15 Uhr Broichstraße.

Zum letzten Meisterschaftsspiel der ersten Serie empfangen die Nordstädter am Sonntag vormittags einen in Neuss nicht unbekannten Gegner der D.S.K. Noch vor zwei Jahren spielte ihr Gegner mit D.S.K. 03 in der D.S.K.-Gaulasse zusammen und lieferten sich beide Mannschaften manch abwechslungsreichen Kampf. Da die Oberbiffer aber für die junge, hiesige Mannschaft ein unbekannter Gegner sind, heißt es vorsichtig sein, damit nicht im letzten Spiel noch eine Ueberzahlung zustande kommt. Wollen die D.S.K.-Weichen ihre ersten Tabellenplatz befestigen, so müssen sie noch einmal alle Register ihres Abnehmens ziehen und jeder Spieler sein Bestes hergeben. Öffentlich findet das Spiel einen guten Zuspruch, dann gelingt vielleicht mit einer guten Rückdeckung ein knapper Sieg. Vorher findet ein Spiel der 2. Mannschaft statt.

Turnverein Oberbiff — „Rheintraff“

Die Rheintraff hat morgen in Oberbiff einen nicht zu unterschätzenden Gegner vor sich, doch wird die Meinung, daß die Neusser die Oberhand behalten können, wenn sie genügend auf Deckung spielen. In der ersten Handball-Kreisliga spielen sonst noch

W.D. Düsseldorf — Eintracht Düsseldorf und

Fortuna Düsseldorf — Tiefenbroich.

NEB. 03 — DSK. 99 Düsseldorf

Die 1. Mannschaft des NEB. hat am Sonntag das letzte Spiel der ersten Serie gegen den DSK. 99. Den Neussern ist hier noch einmal Gelegenheit gegeben, ihre in den letzten Spielen gezeigte Formverbesserung unter Beweis zu stellen. Abwurf 11.15 Uhr Düsseldorf, Broichstraße. Abfahrt 10 Uhr mit Straßenbahn Hermann-Göringstr.

sympathischen Elf in den bisherigen Spielen abgelaufen. Diese Mannschaft pflegt eine faire Spielweise und sie hinterläßt den besten Eindruck. Für die Heimischen ist Germania ein schwerer Gegner, aber sie sind im Vorteil des eigenen Platzes, ein nicht schwer zu nehmendes Hindernis. Gerade in Gesellschaftsspielen zeigen die Adlerleute eine tatkräftige zum Erfolg führende Spielweise. In Ueberzahlungen wurden wir des öfteren schon überzeugt.

Luz Siegfried Norf — Ballsportverein Neuss.

Auch am zweiten Weihnachtstag warten die Siegfrieder mit einem Spiel auf, das sehr interessant zu werden verspricht. Die Gäste werden erfahren, daß es in Norf nicht leicht ist zu siegen. Zwar geht es an diesem Tage nicht um zwei Punkte, sondern beide Mannschaften werden sich bemühen, dem Publikum ein schönes, faires Spiel vorzuführen und wir glauben, daß ihnen das auch wohl und ganz gelingen wird. Abwurf 11.15 Uhr.

Siegfried Norf — Weichenberg DSK.

Sonntag 10.30 Uhr in Norf.

Die Nordstädter Neussfahrer sind Gast bei einer Spitzenmannschaft der 3. Kreisliga. Nach ihrer augenblicklichen Form zu urteilen, sollten sie in der Lage sein, der 1. Garnitur der Norfer ein ebenbürtiges Spiel zu liefern. Ein Remis würde schon einen Achtungserfolg der Nordstädter bedeuten.

Sportverein Holzheim — Ballsportverein Roithausen

In Holzheim wartet am Sonntag eine Mannschaft aus dem Grevenbroicher Bezirk, die in ihrer Gruppe genau wie Holzheim in der Neusser Gruppe, die Tabelle anführt. Daher ist ein spannender Kampf zu erwarten, dessen Ausgang ungewiss ist. Die Angelegenheit ist für die Gäste noch lange nicht gewonnen, da sie sich erst mit den Platzverhältnissen abfinden müssen.

HC. Pous — VfL. Ventrath DSK.

Nach einer langen Beschäftigung gelang den Jüngern am vergangenen Sonntag ein einwandfreier Sieg über die favorisierten Rheinwälder aus Stürzelberg. Die Mannschaft wartete mit einer geschlossenen Leistung auf. Ob es aber selbst zu einem Teilerfolg gegen die

Egyptfilm

Für das Fußball-Länderspiel Deutschland — Ungarn, das am 14. Januar in Frankfurt ausgetragen wird, trifft jetzt der ungarische Profifußballverband seine Vorbereitungen. 25 in Frage kommende Spieler werden jetzt einem besonderen Training unterzogen.

Ein nachahmenswertes Beispiel von Kameradschaftlichkeit gab der Sportflieger Schwabe, der sich als einziger Deutscher am Luftwettbewerb bei Kairo beteiligte. Der Deutsche landete, als mitten in der Wüste die Maschine des Engländers Robison eine Notlandung vornehmen mußte, ebenfalls, um seinem Sportkameraden zu helfen. Nach zwanzig Minuten flogen beide Flugzeugführer wieder auf. Die dadurch entfallenden 20 Minuten Zeitverlust wurden dem Deutschen von der Flugleitung als Anerkennung für seine Kameradschaftlichkeit wieder gutgeschrieben. Bei dem Wüstenflug konnte Schwabe wie eine spätere Meldung besagt, den zweiten Platz hinter einer Französin belegen.

Der Chef des deutschen Kraftfahrvereins, Oberguppenführer Kühnlein, ernannte den früheren Führer des Bayerischen Automobilklubs, Freiherrn von Glossefflein, zum Präsidenten des DDK.

Zur Frage der öffentlichen Sportveranstaltungen an den Weihnachtstagen nimmt der Reichssportführer von Tschammer und Osten in einem Telegramm an den Sportbeauftragten für Bayern wie folgt Stellung: Habe gegen sportliche Veranstaltungen an den Weihnachtstagen nichts einzuwenden.

Kar Schmelting und seine Gattin, Frau Andra, wurden von Reichsanwalt Giller zum Tee empfangen. Der Reichsanwalt erkundigte sich interessiert nach den Zukunftsplänen des Ex-Schwergewichts-Weltmeisters.

Siebert und Jonath, die bekannten deutschen Reichstathleten, werden auf der in den USA aufgestellten Hallenweltrekordliste geführt. Siebert mit einer Leistung von 16,11 Meter im Kugelstoßen, Jonath mit 100 Meter in 10,5 Sekunden. Beide Leistungen wurden von den Deutschen im Jahre 1933 aufgestellt.

Reservewelt des westdeutschen Pokalmeisters Langen wird, wegen wir zu bezweifeln. Trotzdem steht ein schönes Spiel zu erwarten, dessen Besuch sich lohnen wird.

DK. Eintracht Buderich — Rasenport Buderich.

Am zweiten Feiertag treffen sich die beiden Budericher Ortsvereine zum Weihnachtsspiel, und diese Paarung garantiert einen guten Besuch. Die Frage nach dem Sieger werden die Ortsfundigen leicht selbst beantworten können; hier steht dieses Mal die Frage nach dem Ertrag des Kampfes, der der Winterhilfe ausfließen soll, in der gleichen Reihe. Ganz Buderich, das Interesse für den Sport hat, wird sich diesen Kampf ansehen wollen.

Sportfreunde Nievenheim-Lederath — VfL. Buderich.

Sportfreunde Nievenheim-Lederath — Rheinwacht Stürzelberg.

Die Sportfreunde von Nievenheim-Lederath haben an den Weihnachtstagen gleich zwei Meisterschaftsspiele zu absolvieren; am morgigen Sonntag haben sie um 2.30 Uhr den VfL. Buderich zu Gast, der sicherlich diese Weile in den Kreis mit der Absicht antritt, reiche Beute mit nach Hause zu bringen. Die Gastgeber werden sich dieser Absicht mit Temperament entgegenstellen, doch glauben wir, daß das nicht viel nützen wird.

Auch das zweite Spiel am Dienstag ist für die Nievenheim-Lederath eine ernste Angelegenheit; dieses Spiel gegen Rheinwacht Stürzelberg beginnt um 3 Uhr, und auch hier dürfen wir dem Gastgeber keine zu großen Hoffnungen machen.

Sport. Rheinwacht Stürzelberg 1. M. — VfL. Bentrath 06 Lehm.

Sonntag 11 Uhr in Stürzelberg.

Für Sonntag haben sich die „Rheinwälder“ die Beheimatung des VfL. Bentrath verpflichtet. Sie haben daher keinen schlechten Griff getan; denn in dieser Mannschaft wirken ehemalige 1. Mannschaftsspieler mit. Sie werden den Stürzelbergern ein vollwertiges Spiel vorführen. Die Einheimischen müssen daher auf der Hut sein, daß die Niederlage nicht zu hoch ausfällt.

Quer durch den Sport.

Schottensunktur im Fußball. — Tennis-Auftakt an der Riviera.

Der Sport an den Weihnachtstagen hält sich, einmal vom Fußball abgesehen, in recht begrenzten Grenzen, obwohl den Sportlern in diesem Jahre drei Sonntage hintereinander zur Verfügung stehen. Im Fußball lobt der Kampf um die Punkte auch an den Feiertagen weiter. Eine ausführliche Darstellung des fußballprogramms brauchen wir am Donnerstag. In Weidenheim finden im Gau Niederrhein Meisterschaftsspiele statt. Im Niederrhein weilen die beiden favoritenmannschaften Fortuna Düsseldorf und VfL. Bentrath auswärts, und zwar trifft der Tabellenführer in Essen auf VfL. Bentrath, während Bentrath sich mit dem SV. Borussia Gladbach auswärtszusammen hat. Ungarns mehrfacher Meister, Ferencvaros Budapest, wird seine Fußballkunst in Köln und nach dem Antritt, treffen von Fortuna Düsseldorf und Dresdner Sportklub entgegen. Aus Frankreich kommt Stade Francois Paris nach Weidenheim. Am Sonntag sind die Franzosen Gäste bei Hamborn 07 und am Tage darauf werden sie von VfL. Bentrath Krefeld erwartet. Von den Freundschaftsspielen in Süddeutschland überlegen die beiden Gastspiele von Hungaria Budapest in Mannheim und Karlsruhe. Der polnische Meister Ruch Wismarschütz wird von Weichen 09 erwartet. Die Weltcuppartie der Krakauer Stadler führt sie Weihnachten nach Paris.

Der Wintersport bringt als wichtigste Veranstaltung den Kölner Großkampf am zweiten Feiertag. Im Mittelpunkt steht der Kampf

im Mittelgewicht zwischen dem Dortmunder Eder und dem Kölner Hein Dommiggen. Im Bochumer Schützenhof steigt am zweiten Feiertag ebenfalls ein gutbesetzter Kampfplatz. Noch ein Großkampfplatz wird in Mailand aufgezogen, in dessen Mittelpunkt die Europameisterschaft im Federgewicht zwischen dem spanischen Titelverteidiger Girones und dem Italiener Ramagnini steht.

Im Radsport verdient vor allem die Dortmunder Veranstaltung hervorgehoben zu werden. In einem flieger-Ornium treffen die vier Landesmeister Richter (Deutschland), Scherens (Belgien), Richard (Frankreich) und van Gemond (Holland) zusammen. Albert Richter fliehet vorher, am 25. Dezember, auf der Gelter Winterbahn. Der Pariser Sportklub veranstaltet am Sonntag ein internationales Dreifunden-Mannschaftsfahren, an dem sich auch die Deutschen Jüngster beteiligen werden. Auf der Waller Winterbahn geht am Sonntag bereits ein großes Mannschaftsrennen vor sich.

Der „weiche Sport“ bringt das alljährlich stattfindende internationale Turnier an den Weihnachtstagen in Paris, das auch in diesem Jahre wieder eine gute Beteiligung aufzuweisen hat. Cannes eröffnet die Riviera-Saison.

Im Wintersport interessiert das zweitägige Gasspiel der Ottawa Shamrocks in Berlin wohl am meisten. Sonst wären noch Springkurse in Krummhübel, Almsburg, Bad Reinerz und Schreiberhau, sowie die Wintersportwoche in Garmisch zu erwähnen.

Starke Männer privat.

Berühmte Ringer und ihre Liebhabereien. — Um 1 Uhr nachts wird Mittag gegessen. — Pineski angelt Silberfarpfen.

Berlin, 22. Dezember.

Im Circus Busch wurden gestern Abend die Weltmeisterkämpfe der Berufsringler im Schwergewicht zu Ende geführt. Im Entscheidungskampf blieb der Ukrainer Garlawienko über Pineski siegreich.

Auf der Treppe zur Ringer-Garderobe im Circus Busch steht der lange Pineski und schimpft darüber, daß es hier hinter den Kulissen reichlich kalt ist und er sich beinahe eine handfeste Grippe geholt hat. Mit einem dunkelblauen Hausmantel bekleidet, läuft der Berliner Ringer Alex vorbei und erkundigt sich auf dem ganzen Wege bei jedem Vorbeigehenden, ob jemand seinen Mantelgürtel gefunden hat.

Pineski sagt auf die Frage, was er am Freitagabend machen werde: „Morgens mit dem ersten Zug geht es über Frankfurt an der Oder nach Lgow und dann wird das Eis am See aufgeschaut und ein Silberfarpfen geangelt.“ Pineski ist nämlich im Privatleben großer Lustfischerei-Begeisterter in Lgow, und seine Leidenschaft ist das Angeln. Im vorigen Jahre hat er sich dort einen achtzehenpundigen Farpfen herausgeholt. „Und im Januar wird eine Pause von einem Monat eingelegt, bevor es auf Loutne geht.“

Mitternacht.

Nachdem Pineski den elektrischen Ofen eingeschaltet hat, um nicht zu erfrieren und die Grippegefahr zu bannen, kommt Ernst Siegfried herzu und erzählt von seiner Meile mit dem Landgut und aus welchen Gründen er wieder zum Ringkampf zurückgekehrt ist. „Aber haben Sie nicht nachher, nach Mitternacht, etwas Zeit übrig, dann kann man sich doch irgendwo zusammen zum Essen hinsetzen und sich unterhalten. Man wundert sich über die ungewöhnliche Tageszeit zum Mittagessen“ und muß sich als Raie darüber belehren lassen, daß viele Ringer die Hauptmahlzeit in die Nachtstunden versetzen, weil sie frisch und unbeschwert in den Kampf gehen müssen. Vier Stunden vor dem Beginn wird nichts gegessen und zwischenzeitlich nur Wasser oder Milch getrunken, ein einziges Brötchen ist erlaubt oder ein Apfel. Dafür allerdings sind dann die Mahlzeiten des Ringers nicht von Pappes ...

Seine schwersten Stunden.

Ernst Siegfried scheint unglaublich darüber zu sein, daß seine Einlage fürs Mittagessen nach Mitternacht abgelehnt wird und formiert nun seine Gedanken in zehn Sekunden, berichtet von seinen Liebhabereien und — von seinen schwersten Tagen. Zu Hause in Königsberg in Ostpreußen hat er ein kleines Landgut mit einem Stolz sind seine Kiefernäpfel, die man in der ganzen Provinz kennt und schätzt und seine — Singvögel. Während seines Berliner Aufenthaltes war er jeden Tag zwei Stunden lang auf der Eisbahn in der Schönhauser Allee zu finden, die sportliche Privatbetätigung teilt er übrigens mit den meisten Berufsringern. Von einem anderen bekannten Ringer weiß man, daß er mit Begeisterung weiße Zwergpudel züchtet und ein weißer Ringer unterhält in seiner Wohnung nicht weniger als drei sprechende Papageien, von denen zwei deutsch sprechen, während der eine nur englisch plappert.

„Meine schwersten Stunden? Das war weder in einer Arena noch

auf einer Matte. Das war vielmehr in der Bukowina, als die Rumänen 1915 anrückten und eine Stellung wieder zu erobern versuchten. Mitten in dem von Rumänen besetzten Ort habe ich mit einem schweren Beinschuß und minderwertigem Verbandsmaterial in einem Viehhall verbleiben müssen, vier Tage und vier Nächte, bis die Subdenkscheiben kamen und mich herausholten. Das waren vier Tage ohne Wasser und Brot, rings umgeben von fremdem Militär und von den Einschlägen der deutschen und ungarischen Granaten ... Das Kriegserlebnis ist so stark, daß der Ringer, der in fünf Minuten wieder antreten muß, noch bis zur letzten Minute Einzelheiten erzählt.

Rummelplatzringen vom 1. Januar ab verboten.

Vom im Circusrestaurant unterhalten sich ein paar, die „vom Ran“ sind, der Mittelgewichtler Möbus, der hier den technischen Leiter macht und die Berufsringler in jeder Beziehung betreut, und ein Veranstalter aus Breslau, über jene Dinge, die den Beruf im Augenblick am meisten bewegen. Vom 1. Januar ist bekanntlich das Auftreten der Ringer auf Rummelplätzen verboten. Viele Kreise der Ringer begrüßen diese Maßnahme, denn was auf den Plätzen dieser Art geboten wurde, hat mit ernstlichen Kämpfen nicht viel zu tun gehabt. Möbus berichtet von den Bestrebungen des DSB, in dem nunmehr bekanntlich alle Berufsringler zusammengeschlossen sind, noch für die kommenden Monate Arbeit zu beschaffen für die Ringer. Man wird von sich aus, teilweise auf ganz neuen Wegen, Ringkampfturniere veranstalten, beispielsweise werden auch ganze St.-Gruppen und Schülergruppen im Ringkampf ausgebildet werden. „Der Ringkampf soll immer mehr Volkssport werden“, das ist die Meinung des ganzen Verbandes, und der Augenchein lehrt, daß sich immer weitere Kreise für diesen Sport der Muskelmänner interessieren, die Ringkampfturniere sind so gut besucht wie selten zuvor.

„Reiche Leute sind wir nicht ...“

Möbus erzählt, wie alte verbreitete Vorurteile gegen den „Muskelmann“ immer mehr verschwinden. Man hat erkannt, daß der Ringer im Privatleben kein anderer Mensch ist als jeder andere Berufsangehörige auch. Drinnen im Circus geht die Ausstrahlung der Weltmeisterkämpfe ihren Ende zu. Garlawienko steht gegen Pineski, und hier unterhalten wir uns über seine Sorgen des Ringers. Das Schlimmste, was uns heizen kann, ist ein plötzlicher großer Unfall. Man liegt wochenlang krank, hat keinerlei Einnahmen und obenrein geht man möglicherweise physisch geschwächt in die nächsten Kämpfe und verliert vielleicht ein paarmal. So viele Gebürden wie im Vorpost gibt es bei uns lange nicht, reiche Leute sind wir Ringer alle nicht. Wenn es hoch kommt, langt es, wenn man achtundfünfzig geworden ist, dazu, irgendwo ein kleines Lokal zu kaufen, wie es Altmeyer Streng in Berlin gemacht hat oder Weltmeister Westergaard Schmidt in Hamburg ...

Im übrigen sind die meisten von uns verheiratet, und infolgedessen sind wir augenblicklich eifrige Besucher der Spielzeugläden — denn am Freitagabend erwarten uns überall in Deutschland zu Hause die Kinder.

Der Sport im Landkreis.

Meisterkämpfe am 24. Dezember.

1. Kreisklasse.

Reinhardt — Gierath.

Für Gierath dürfte der Gang nach Reinhardt bestimmt nicht leicht werden. Die Schwarz-Weißen haben auf eigenem Boden meistens ausgezeichnete Kämpfe geliefert, so daß auch Gierath schon alles herausgeben muß, wenn man die Punkte mit nach Hause nehmen will. So sicher hatten wir einen Sieg der Gäste noch nicht. Vielleicht unentschieden.

Reinhardt — Kleinbroich.

In Reinhardt erwartet man den Tabellenletzten aus Kleinbroich, der wenig Aussicht auf Sieg hat. Der Gastgeber hat es von jeher verstanden, den Platzvorteil geschickt auszunutzen, so daß auch morgen ein Sieg zu erwarten ist.

2. Kreisklasse.

Garzweiler — Guster.

Technisch sind beide Mannschaften gleichwertig, jedoch hat Garzweiler den größeren Eifer und auch wohl den größeren Siegeswillen. Garzweiler sollte bei genügender Entschlossenheit des Sturmes zu einem wenn auch nur knappen Siege kommen.

Gesellschaftsspiele am zweiten Weihnachtstage.

Gierath — Hasenport Gieseler.

Die Gierath messen ihre Kräfte mit dem Rasensportverein Gieseler. Wenn die Gäste auch in einer tieferen Klasse spielen, so belagt das noch lange nicht, daß sie nicht zu höheren Leistungen fähig sind. Unterzählen die Gierath ihren Gegner nicht, dann sollte an dem Siege der Gieseler nicht zu zweifeln sein.

Jüchen — Windberg.

Zum falligen Rückspiel stehen sich diese beiden Mannschaften gegenüber. Die Gäste aus Windberg sind augenblicklich recht gut in Fahrt, wie auch der 5:2-Sieg des Spiels zur Genüge beweist. Wird es auch in Jüchen zu einem Siege werden?

Alle Fußball- und Handballvereine

werden gebeten, am Sonntag und 2. Feiertage Ergebnisse und kurzen Spielbericht in der Zeit von 6—8 Uhr unter Nr. 3862 durchzugeben.

Sportvereinsnachrichten

Neuer Ballspielverein 1911. Sonntag Meisterkämpfe 1911. 1. M. — GfR. links 1. M. 11 Uhr. 2. M. — GfR. links 2. M. 11 Uhr. 3. M. — GfR. links 3. M. 11 Uhr. 4. M. — GfR. links 4. M. 11 Uhr. 5. M. — GfR. links 5. M. 11 Uhr. 6. M. — GfR. links 6. M. 11 Uhr. 7. M. — GfR. links 7. M. 11 Uhr. 8. M. — GfR. links 8. M. 11 Uhr. 9. M. — GfR. links 9. M. 11 Uhr. 10. M. — GfR. links 10. M. 11 Uhr. 11. M. — GfR. links 11. M. 11 Uhr. 12. M. — GfR. links 12. M. 11 Uhr. 13. M. — GfR. links 13. M. 11 Uhr. 14. M. — GfR. links 14. M. 11 Uhr. 15. M. — GfR. links 15. M. 11 Uhr. 16. M. — GfR. links 16. M. 11 Uhr. 17. M. — GfR. links 17. M. 11 Uhr. 18. M. — GfR. links 18. M. 11 Uhr. 19. M. — GfR. links 19. M. 11 Uhr. 20. M. — GfR. links 20. M. 11 Uhr. 21. M. — GfR. links 21. M. 11 Uhr. 22. M. — GfR. links 22. M. 11 Uhr. 23. M. — GfR. links 23. M. 11 Uhr. 24. M. — GfR. links 24. M. 11 Uhr. 25. M. — GfR. links 25. M. 11 Uhr. 26. M. — GfR. links 26. M. 11 Uhr. 27. M. — GfR. links 27. M. 11 Uhr. 28. M. — GfR. links 28. M. 11 Uhr. 29. M. — GfR. links 29. M. 11 Uhr. 30. M. — GfR. links 30. M. 11 Uhr. 31. M. — GfR. links 31. M. 11 Uhr. 32. M. — GfR. links 32. M. 11 Uhr. 33. M. — GfR. links 33. M. 11 Uhr. 34. M. — GfR. links 34. M. 11 Uhr. 35. M. — GfR. links 35. M. 11 Uhr. 36. M. — GfR. links 36. M. 11 Uhr. 37. M. — GfR. links 37. M. 11 Uhr. 38. M. — GfR. links 38. M. 11 Uhr. 39. M. — GfR. links 39. M. 11 Uhr. 40. M. — GfR. links 40. M. 11 Uhr. 41. M. — GfR. links 41. M. 11 Uhr. 42. M. — GfR. links 42. M. 11 Uhr. 43. M. — GfR. links 43. M. 11 Uhr. 44. M. — GfR. links 44. M. 11 Uhr. 45. M. — GfR. links 45. M. 11 Uhr. 46. M. — GfR. links 46. M. 11 Uhr. 47. M. — GfR. links 47. M. 11 Uhr. 48. M. — GfR. links 48. M. 11 Uhr. 49. M. — GfR. links 49. M. 11 Uhr. 50. M. — GfR. links 50. M. 11 Uhr. 51. M. — GfR. links 51. M. 11 Uhr. 52. M. — GfR. links 52. M. 11 Uhr. 53. M. — GfR. links 53. M. 11 Uhr. 54. M. — GfR. links 54. M. 11 Uhr. 55. M. — GfR. links 55. M. 11 Uhr. 56. M. — GfR. links 56. M. 11 Uhr. 57. M. — GfR. links 57. M. 11 Uhr. 58. M. — GfR. links 58. M. 11 Uhr. 59. M. — GfR. links 59. M. 11 Uhr. 60. M. — GfR. links 60. M. 11 Uhr. 61. M. — GfR. links 61. M. 11 Uhr. 62. M. — GfR. links 62. M. 11 Uhr. 63. M. — GfR. links 63. M. 11 Uhr. 64. M. — GfR. links 64. M. 11 Uhr. 65. M. — GfR. links 65. M. 11 Uhr. 66. M. — GfR. links 66. M. 11 Uhr. 67. M. — GfR. links 67. M. 11 Uhr. 68. M. — GfR. links 68. M. 11 Uhr. 69. M. — GfR. links 69. M. 11 Uhr. 70. M. — GfR. links 70. M. 11 Uhr. 71. M. — GfR. links 71. M. 11 Uhr. 72. M. — GfR. links 72. M. 11 Uhr. 73. M. — GfR. links 73. M. 11 Uhr. 74. M. — GfR. links 74. M. 11 Uhr. 75. M. — GfR. links 75. M. 11 Uhr. 76. M. — GfR. links 76. M. 11 Uhr. 77. M. — GfR. links 77. M. 11 Uhr. 78. M. — GfR. links 78. M. 11 Uhr. 79. M. — GfR. links 79. M. 11 Uhr. 80. M. — GfR. links 80. M. 11 Uhr. 81. M. — GfR. links 81. M. 11 Uhr. 82. M. — GfR. links 82. M. 11 Uhr. 83. M. — GfR. links 83. M. 11 Uhr. 84. M. — GfR. links 84. M. 11 Uhr. 85. M. — GfR. links 85. M. 11 Uhr. 86. M. — GfR. links 86. M. 11 Uhr. 87. M. — GfR. links 87. M. 11 Uhr. 88. M. — GfR. links 88. M. 11 Uhr. 89. M. — GfR. links 89. M. 11 Uhr. 90. M. — GfR. links 90. M. 11 Uhr. 91. M. — GfR. links 91. M. 11 Uhr. 92. M. — GfR. links 92. M. 11 Uhr. 93. M. — GfR. links 93. M. 11 Uhr. 94. M. — GfR. links 94. M. 11 Uhr. 95. M. — GfR. links 95. M. 11 Uhr. 96. M. — GfR. links 96. M. 11 Uhr. 97. M. — GfR. links 97. M. 11 Uhr. 98. M. — GfR. links 98. M. 11 Uhr. 99. M. — GfR. links 99. M. 11 Uhr. 100. M. — GfR. links 100. M. 11 Uhr. 101. M. — GfR. links 101. M. 11 Uhr. 102. M. — GfR. links 102. M. 11 Uhr. 103. M. — GfR. links 103. M. 11 Uhr. 104. M. — GfR. links 104. M. 11 Uhr. 105. M. — GfR. links 105. M. 11 Uhr. 106. M. — GfR. links 106. M. 11 Uhr. 107. M. — GfR. links 107. M. 11 Uhr. 108. M. — GfR. links 108. M. 11 Uhr. 109. M. — GfR. links 109. M. 11 Uhr. 110. M. — GfR. links 110. M. 11 Uhr. 111. M. — GfR. links 111. M. 11 Uhr. 112. M. — GfR. links 112. M. 11 Uhr. 113. M. — GfR. links 113. M. 11 Uhr. 114. M. — GfR. links 114. M. 11 Uhr. 115. M. — GfR. links 115. M. 11 Uhr. 116. M. — GfR. links 116. M. 11 Uhr. 117. M. — GfR. links 117. M. 11 Uhr. 118. M. — GfR. links 118. M. 11 Uhr. 119. M. — GfR. links 119. M. 11 Uhr. 120. M. — GfR. links 120. M. 11 Uhr. 121. M. — GfR. links 121. M. 11 Uhr. 122. M. — GfR. links 122. M. 11 Uhr. 123. M. — GfR. links 123. M. 11 Uhr. 124. M. — GfR. links 124. M. 11 Uhr. 125. M. — GfR. links 125. M. 11 Uhr. 126. M. — GfR. links 126. M. 11 Uhr. 127. M. — GfR. links 127. M. 11 Uhr. 128. M. — GfR. links 128. M. 11 Uhr. 129. M. — GfR. links 129. M. 11 Uhr. 130. M. — GfR. links 130. M. 11 Uhr. 131. M. — GfR. links 131. M. 11 Uhr. 132. M. — GfR. links 132. M. 11 Uhr. 133. M. — GfR. links 133. M. 11 Uhr. 134. M. — GfR. links 134. M. 11 Uhr. 135. M. — GfR. links 135. M. 11 Uhr. 136. M. — GfR. links 136. M. 11 Uhr. 137. M. — GfR. links 137. M. 11 Uhr. 138. M. — GfR. links 138. M. 11 Uhr. 139. M. — GfR. links 139. M. 11 Uhr. 140. M. — GfR. links 140. M. 11 Uhr. 141. M. — GfR. links 141. M. 11 Uhr. 142. M. — GfR. links 142. M. 11 Uhr. 143. M. — GfR. links 143. M. 11 Uhr. 144. M. — GfR. links 144. M. 11 Uhr. 145. M. — GfR. links 145. M. 11 Uhr. 146. M. — GfR. links 146. M. 11 Uhr. 147. M. — GfR. links 147. M. 11 Uhr. 148. M. — GfR. links 148. M. 11 Uhr. 149. M. — GfR. links 149. M. 11 Uhr. 150. M. — GfR. links 150. M. 11 Uhr. 151. M. — GfR. links 151. M. 11 Uhr. 152. M. — GfR. links 152. M. 11 Uhr. 153. M. — GfR. links 153. M. 11 Uhr. 154. M. — GfR. links 154. M. 11 Uhr. 155. M. — GfR. links 155. M. 11 Uhr. 156. M. — GfR. links 156. M. 11 Uhr. 157. M. — GfR. links 157. M. 11 Uhr. 158. M. — GfR. links 158. M. 11 Uhr. 159. M. — GfR. links 159. M. 11 Uhr. 160. M. — GfR. links 160. M. 11 Uhr. 161. M. — GfR. links 161. M. 11 Uhr. 162. M. — GfR. links 162. M. 11 Uhr. 163. M. — GfR. links 163. M. 11 Uhr. 164. M. — GfR. links 164. M. 11 Uhr. 165. M. — GfR. links 165. M. 11 Uhr. 166. M. — GfR. links 166. M. 11 Uhr. 167. M. — GfR. links 167. M. 11 Uhr. 168. M. — GfR. links 168. M. 11 Uhr. 169. M. — GfR. links 169. M. 11 Uhr. 170. M. — GfR. links 170. M. 11 Uhr. 171. M. — GfR. links 171. M. 11 Uhr. 172. M. — GfR. links 172. M. 11 Uhr. 173. M. — GfR. links 173. M. 11 Uhr. 174. M. — GfR. links 174. M. 11 Uhr. 175. M. — GfR. links 175. M. 11 Uhr. 176. M. — GfR. links 176. M. 11 Uhr. 177. M. — GfR. links 177. M. 11 Uhr. 178. M. — GfR. links 178. M. 11 Uhr. 179. M. — GfR. links 179. M. 11 Uhr. 180. M. — GfR. links 180. M. 11 Uhr. 181. M. — GfR. links 181. M. 11 Uhr. 182. M. — GfR. links 182. M. 11 Uhr. 183. M. — GfR. links 183. M. 11 Uhr. 184. M. — GfR. links 184. M. 11 Uhr. 185. M. — GfR. links 185. M. 11 Uhr. 186. M. — GfR. links 186. M. 11 Uhr. 187. M. — GfR. links 187. M. 11 Uhr. 188. M. — GfR. links 188. M. 11 Uhr. 189. M. — GfR. links 189. M. 11 Uhr. 190. M. — GfR. links 190. M. 11 Uhr. 191. M. — GfR. links 191. M. 11 Uhr. 192. M. — GfR. links 192. M. 11 Uhr. 193. M. — GfR. links 193. M. 11 Uhr. 194. M. — GfR. links 194. M. 11 Uhr. 195. M. — GfR. links 195. M. 11 Uhr. 196. M. — GfR. links 196. M. 11 Uhr. 197. M. — GfR. links 197. M. 11 Uhr. 198. M. — GfR. links 198. M. 11 Uhr. 199. M. — GfR. links 199. M. 11 Uhr. 200. M. — GfR. links 200. M. 11 Uhr. 201. M. — GfR. links 201. M. 11 Uhr. 202. M. — GfR. links 202. M. 11 Uhr. 203. M. — GfR. links 203. M. 11 Uhr. 204. M. — GfR. links 204. M. 11 Uhr. 205. M. — GfR. links 205. M. 11 Uhr. 206. M. — GfR. links 206. M. 11 Uhr. 207. M. — GfR. links 207. M. 11 Uhr. 208. M. — GfR. links 208. M. 11 Uhr. 209. M. — GfR. links 209. M. 11 Uhr. 210. M. — GfR. links 210. M. 11 Uhr. 211. M. — GfR. links 211. M. 11 Uhr. 212. M. — GfR. links 212. M. 11 Uhr. 213. M. — GfR. links 213. M. 11 Uhr. 214. M. — GfR. links 214. M. 11 Uhr. 215. M. — GfR. links 215. M. 11 Uhr. 216. M. — GfR. links 216. M. 11 Uhr. 217. M. — GfR. links 217. M. 11 Uhr. 218. M. — GfR. links 218. M. 11 Uhr. 219. M. — GfR. links 219. M. 11 Uhr. 220. M. — GfR. links 220. M. 11 Uhr. 221. M. — GfR. links 221. M. 11 Uhr. 222. M. — GfR. links 222. M. 11 Uhr. 223. M. — GfR. links 223. M. 11 Uhr. 224. M. — GfR. links 224. M. 11 Uhr. 225. M. — GfR. links 225. M. 11 Uhr. 226. M. — GfR. links 226. M. 11 Uhr. 227. M. — GfR. links 227. M. 11 Uhr. 228. M. — GfR. links 228. M. 11 Uhr. 229. M. — GfR. links 229. M. 11 Uhr. 230. M. — GfR. links 230. M. 11 Uhr. 231. M. — GfR. links 231. M. 11 Uhr. 232. M. — GfR. links 232. M. 11 Uhr. 233. M. — GfR. links 233. M. 11 Uhr. 234. M. — GfR. links 234. M. 11 Uhr. 235. M. — GfR. links 235. M. 11 Uhr. 236. M. — GfR. links 236. M. 11 Uhr. 237. M. — GfR. links 237. M. 11 Uhr. 238. M. — GfR. links 238. M. 11 Uhr. 239. M. — GfR. links 239. M. 11 Uhr. 240. M. — GfR. links 240. M. 11 Uhr. 241. M. — GfR. links 241. M. 11 Uhr. 242. M. — GfR. links 242. M. 11 Uhr. 243. M. — GfR. links 243. M. 11 Uhr. 244. M. — GfR. links 244. M. 11 Uhr. 245. M. — GfR. links 245. M. 11 Uhr. 246. M. — GfR. links 246. M. 11 Uhr. 247. M. — GfR. links 247. M. 11 Uhr. 248. M. — GfR. links 248. M. 11 Uhr. 249. M. — GfR. links 249. M. 11 Uhr. 250. M. — GfR. links 250. M. 11 Uhr. 251. M. — GfR. links 251. M. 11 Uhr. 252. M. — GfR. links 252. M. 11 Uhr. 253. M. — GfR. links 253. M. 11 Uhr. 254. M. — GfR. links 254. M. 11 Uhr. 255. M. — GfR. links 255. M. 11 Uhr. 256. M. — GfR. links 256. M. 11 Uhr. 257. M. — GfR. links 257. M. 11 Uhr. 258. M. — GfR. links 258. M. 11 Uhr. 259. M. — GfR. links 259. M. 11 Uhr. 260. M. — GfR. links 260. M. 11 Uhr. 261. M. — GfR. links 261. M. 11 Uhr. 262. M. — GfR. links 262. M. 11 Uhr. 263. M. — GfR. links 263. M. 11 Uhr. 264. M. — GfR. links 264. M. 11 Uhr. 265. M. — GfR. links 265. M. 11 Uhr. 266. M. — GfR. links 266. M. 11 Uhr. 267. M. — GfR. links 267. M. 11 Uhr. 268. M. — GfR. links 268. M. 11 Uhr. 269. M. — GfR. links 269. M. 11 Uhr. 270. M. — GfR. links 270. M. 11 Uhr. 271. M. — GfR. links 271. M. 11 Uhr. 272. M. — GfR. links 272. M. 11 Uhr. 273. M. — GfR. links 273. M. 11 Uhr. 274. M. — GfR. links 274. M. 11 Uhr. 275. M. — GfR. links 275. M. 11 Uhr. 276. M. — GfR. links 276. M. 11 Uhr. 277. M. — GfR. links 277. M. 11 Uhr. 278. M. — GfR. links 278. M. 11 Uhr. 279. M. — GfR. links 279. M. 11 Uhr. 280. M. — GfR. links 280. M. 11 Uhr. 281. M. — GfR. links 281. M. 11 Uhr. 282. M. — GfR. links 282. M. 11 Uhr. 283. M. — GfR. links 283. M. 11 Uhr. 284. M. — GfR. links 284. M. 11 Uhr. 285. M. — GfR. links 285. M. 11 Uhr. 286. M. — GfR. links 286. M. 11 Uhr. 287. M. — GfR. links 287. M. 11 Uhr. 288. M. — GfR. links 288. M. 11 Uhr. 289. M. — GfR. links 289. M. 11 Uhr. 290. M. — GfR. links 290. M. 11 Uhr. 291. M. — GfR. links 291. M. 11 Uhr. 292. M. — GfR. links 292. M. 11 Uhr. 293. M. — GfR. links 293. M. 11 Uhr. 294. M. — GfR. links 294. M. 11 Uhr. 295. M. — GfR. links 295. M. 11 Uhr. 296. M. — GfR. links 296. M. 11 Uhr. 297. M. — GfR. links 297. M. 11 Uhr. 298. M. — GfR. links 298. M. 11 Uhr. 299. M. — GfR. links 299. M. 11 Uhr. 300. M. — GfR. links 300. M. 11 Uhr. 301. M. — GfR. links 301. M. 11 Uhr. 302. M. — GfR. links 302. M. 11 Uhr. 303. M. — GfR. links 303. M. 11 Uhr. 304. M. — GfR. links 304. M. 11 Uhr. 305. M. — GfR. links 305. M. 11 Uhr. 306. M. — GfR. links 306. M. 11 Uhr. 307. M. — GfR. links 307. M. 11 Uhr. 308. M. — GfR. links 308. M. 11 Uhr. 309. M. — GfR. links 309. M. 11 Uhr. 310. M. — GfR. links 310. M. 11 Uhr. 311. M. — GfR. links 311. M. 11 Uhr. 312. M. — GfR. links 312. M. 11 Uhr. 313. M. — GfR. links 313. M. 11 Uhr. 314. M. — GfR. links 314. M. 11 Uhr. 315. M. — GfR. links 315. M. 11 Uhr. 316. M. — GfR. links 316. M. 11 Uhr. 317. M. — GfR. links 317. M. 11 Uhr. 318. M. — GfR. links 318. M. 11 Uhr. 319. M. — GfR. links 319. M. 11 Uhr. 320. M. — GfR. links 320. M. 11 Uhr. 321. M. — GfR. links 321. M. 11 Uhr. 322. M. — GfR. links 322. M. 11 Uhr. 323. M. — GfR. links 323. M. 11 Uhr. 324. M. — GfR. links 324. M. 11 Uhr. 325. M. — GfR. links 325. M. 11 Uhr. 326. M. — GfR. links 326. M. 11 Uhr. 327. M. — GfR. links 327. M. 11 Uhr. 328. M. — GfR. links 328. M. 11 Uhr. 329. M. — GfR. links 329. M. 11 Uhr. 330. M. — GfR. links 330. M. 11 Uhr. 331. M. — GfR. links 331. M. 11 Uhr. 332. M. — GfR. links 332. M. 11 Uhr. 333. M. — GfR. links 333. M. 11 Uhr. 334. M. — GfR. links 334. M. 11 Uhr. 335. M. — GfR. links 335. M. 11 Uhr. 336. M. — GfR. links 336. M. 11 Uhr. 337. M. — GfR. links 337. M. 11 Uhr. 338. M. — GfR. links 338. M. 11 Uhr. 339. M. — GfR. links 339. M. 11 Uhr. 340. M. — GfR. links 340. M. 11 Uhr. 341. M. — GfR. links 341. M. 11 Uhr. 342. M. — GfR. links 342. M. 11 Uhr. 343. M. — GfR. links 343. M. 11 Uhr. 344. M. — GfR. links 344. M. 11 Uhr. 345. M. — GfR. links 345. M. 11 Uhr. 346. M. — GfR. links 346. M. 11 Uhr. 347. M. — GfR. links 347. M. 11 Uhr. 348. M. — GfR. links 348. M. 11 Uhr. 349. M. — GfR. links 349. M. 11 Uhr. 350. M. — GfR. links 350. M. 11 Uhr. 351. M. — GfR. links 351. M. 11 Uhr. 352. M. — GfR. links 352. M. 11 Uhr. 353. M. — GfR. links 353. M. 11 Uhr. 354. M. — GfR. links 354. M. 11 Uhr. 355. M. — GfR. links 355. M. 11 Uhr. 356. M. — GfR. links 356. M. 11 Uhr. 357. M. — GfR. links 357. M. 11 Uhr. 358. M. — GfR. links 358. M. 11 Uhr. 359. M. — GfR. links 359. M. 11 Uhr. 360. M. — GfR. links 360. M. 11 Uhr. 361. M. — GfR. links 361. M. 11 Uhr. 362. M. — GfR. links 362. M. 11 Uhr. 363. M. — GfR. links 363. M. 11 Uhr. 364. M. — GfR. links 364. M. 11 Uhr. 365. M. — GfR. links 365. M. 11 Uhr. 366. M. — GfR. links 366. M. 11 Uhr. 367. M. — GfR. links 367. M. 11 Uhr. 368. M. — GfR. links 368. M. 11 Uhr. 369. M. — GfR. links 369. M. 11 Uhr. 370. M. — GfR. links 370. M. 11 Uhr. 371. M. — GfR. links 371. M. 11 Uhr. 372. M. — GfR. links 372. M. 11 Uhr. 373. M. — GfR. links 373. M. 11 Uhr. 374. M. — GfR. links 374. M. 11 Uhr. 375. M. — GfR. links 375. M. 11 Uhr. 376. M. — GfR. links 376. M. 11 Uhr. 377. M. — GfR. links 377. M. 11 Uhr. 378. M. — GfR. links 378. M. 11 Uhr.

Großkreis Grevenbroich Neuß

Samstag, 23. Dezember 1933

Neu-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 - Nummer 519

Altes Weihnachtslied.

Unsere Fürsicht soll das Kissen sein,
Darin legt Maria ihr Kindelein.
Unsere Armut soll das Strohdachlein sein,
Darauf legt Maria ihr Kindelein.
Unsere Fürbitte soll das Kissen sein,
Das legt Maria ihrem Kind unter das Häuptlein.
Unsere Hoffnung soll das Deckbettlein sein,
Das deckt Maria auf ihr Kindelein.
Unsere Liebe soll das Wiegenband sein,
Damit bind' Maria ihr Kindelein.

(Altes Volksgut.)

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 23. Dez. 1933

Die Militärversorgungsgeldbescheide für Januar 1934 werden beim Postamt Grevenbroich und bei den zugewiesenen Postanstalten am Donnerstag, den 28. Dezember gezahlt. Die Auszahlung der Versorgungsgeldbescheide erfolgt am Samstag, den 30. Dezember. Die Empfangsbescheide müssen beglaubigt sein.

Akt auf die Motornummern! Von Seiten der Verkehrsbehörde wird darüber klargestellt, daß bei Kraftfahrzeugkontrollen unregelmäßig viel Zeit durch das Suchen nach den Motornummern in Anspruch genommen wird. Es hat sich dabei herausgestellt, daß zahlreiche Kraftfahrer selbst nicht wissen, an welchen Stellen ihres Fahrzeuges die Motornummer und die Fahrgestellnummer eingetragene sind. Im Interesse einer reibungslosen Abwicklung der Kontrolle muß erwartet werden, daß jeder Kraftfahrzeugführer in der Lage ist, dem Verkehrsbeamten auf Anfrage sofort den Sitz der Nummern am Motor und am Fahrgestell zu zeigen.

In Zukunft werden Fahrzeuge, bei denen die fraglichen Nummern nicht sofort nachgewiesen werden können, bis zum Schluß der Kontrolle zurückgehalten werden müssen, um die anderen Fahrzeuge nicht ungebührlich lange aufzuhalten.

Vor dem Grevenbroicher Richter. Ein Landwirt hatte 3 bis 4000 Blumentopfpflanzen einem anderen Landwirt entwendet. Der Vater hatte sich heute wegen Hehlerei zu verantworten. Er bestritt, von dem Diebstahl gewußt zu haben und nachdem er ihn bemerkt habe er alles getan, um die Sache aufzuklären. Der Vertreter der Anklage schenkte den Ausführungen keinen Glauben und beantragte statt der im Strafgebot ausgesprochenen 3 Wochen eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten. Das Urteil soll nächsten Freitag verkündet werden. Ein Verfahren wegen Beamtenbeleidigung des Richters bereit erklärte, 3 Tage für Städtische Arbeit zu leisten. Nach Erledigung dieser Pflichtarbeit sollte das Verfahren eingestellt werden. — Ein Händler übte das Wandergewerbe in Kurzwaren aus ohne die Begründung einer gewerblichen Niederlage zu haben und weil er den Wandergewerbeschein nicht bei sich führte. Das Gericht verurteilte ihn zu 16 und 4 Mark Strafe, evtl. 5 Tage Haft.

Die Neuenhauser Feuerwehr hatte ihre Jahreshauptversammlung, in der Brandmeister Brings einen Rückblick warf auf das vergangene Jahr, das allerdings von der Feuerwehr keine größere Löschleistung verlangte, da Neuenhausen von Bränden verschont blieb. Am Dreifönigtag will die Feuerwehr in Verbindung mit dem Theaterverein einen Familienabend veranstalten.

Besondere Meldung der Wohlfahrtsvereinslosen beim Arbeitsamt.

Die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger und deren Angehörigen, die im Besitze der weißen Kontrollkarte sind, müssen sich mit dieser weißen Karte demnächst wieder beim Arbeitsamt Grevenbroich besonders melden und zwar:

Aus Grevenbroich, Neuenhausen, Altrath, Barenheim und Laach. Nr. 1 bis 1200 am Freitag, den 29. Dezember 1933, vormittags 8½ Uhr.

Aus Effen, Fürth, Fürthberg, Effen, Neithausen, Effen und Reisdorf: Nr. 3000 bis 7000 am Mittwoch, dem 3. Januar 1934, vormittags 8½ Uhr.

Dieser Wohlfahrtsunterstützungsempfänger und Angehörigen, die nur im Besitze der grünen Kontrollkarte sind, melden sich an den vorgenannten Tagen um 10 Uhr vormittags. Es liegt im Interesse der Unterstützungsempfänger, pünktlich zur Kontrolle zu erscheinen, andernfalls die Unterstützung sofort gesperrt wird. Es wird dann darauf aufmerksam gemacht, daß die nächste Zahlung der Wohlfahrtsunterstützung am Donnerstag, dem 23. d. M. erfolgt.

Für Mutter und Kind

Säuglings- und Kleinkinderberatung im Landkreis Grevenbroich-Neuß.

Mittwoch, den 27. Dezember 1933:

Büderich 14½ Uhr Mütterberatung (Schule);

Büttgen: Die Sprechstunde der Kreisfürsorgerin fällt aus.

Grevenbroich: 9-12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Kreiswohlfahrtsamt);

Hochneukirch: 15-16 Uhr Mütterberatung (kath. Schule);

Donnerstag, den 28. Dezember 1933:

Delhoven: 14½ Uhr Mütterberatung (Schule);

Hadenbroich: 15½ Uhr Mütterberatung (Jugendheim).

Musica sacra im Landkreis.

Zum hochheiligen Weihnachtsfest, dem schönsten des Kirchenjahres, stehen die Cäcilienchöre auch des Landes im schönsten Wetter, um dem Christkind in der Krippe die schönsten und innigsten Weisen zu singen. Mag es sein in der stillen, heiligen Nacht, wenn ungezählte Scharen frommer Gläubiger selbst das entlegene fernenstehende Dorflein füllen, mag es sein, im Tageshochamt, oder am Feste des hl. Stephanus, die Chöre suchen ihr beides Können hervor und Orgel und Orchester erklingen hier und da dazu im Lobpreis Gottes, des neugeborenen Königs. Und es läßt sich nirgends im Laufe des Kirchenjahres andächtiger, erhebender und begeisterter singen als in der Christmette, am Weihnachtsfest.

Wir lassen folgen, was die Cäcilienchöre an den Weihnachtstagen zu Gehör bringen werden.

In Grevenbroich.

In der Mette: „Missa seraphica“ von Haller; zum Offertorium: „Ladentur coeli“ von Haller. Am zweiten Weihnachtstag im Hochamt: „Ave verum corpus“ von Carl Frey; zum Offertorium: „Adeste fideles“ Der Chor singt weiterhin noch „Susanna“ von Michl, „Schlaf Jesulein zart“ von Marti, „O heilige Nacht“ von Ripp und „Läst uns lauschen“. Solist: Fräulein Ecker; „Zi ist Weihnacht, Weihnacht heute“, Fräulein Doppel; „Kommt ihr Hirten“ und Fräulein Wiemers; „Kindelein zart“, alle von Pater Willibrod Ballmann. „Tantum ergo“ von Faust.

In Effen.

In der Mette: „Amigundismesse“ von Haller für 4 stim. gem. Chor; dann 4 stimmige Chöre mit Orgelbegleitung „Adeste fideles“, „Es ist ein Ros entsprungen“ und „In einem Kripplein“ von Fidelis Müller. Tageshochamt: „B-Dur-Messe“ von Zielten für gemischten Chor; zum Offertorium: „Tui sunt coeli“ für Männerchor und Orgel von Willberger. St. Stephanus (Kronstadt): Hochamt: Messe wie in der Mette; zum Offertorium: „Elegunt apostoli“ für gemischten Chor; „Tantum ergo“ von Pfeiffer für 5 stimmigen gemischten Chor.

In Neithausen.

In der Mette: „Missa Dominicalis I“ für 4 stimmigen Chor, Orgel und Orchester von Gruber; zum Offertorium: „Ladentur coeli“ für 4 stimmigen gemischten Chor von Leitner; in der stillen hl. Messe: „Im Himmel erdnet“ von Flag und „Gloria“ von der Höhe; von Wäsmen. Das Orchester flöhe und einige eiter bewährte Künstler haben sich uneigennützig zur Verfügung gestellt.

In Neuenhausen.

Zur Krippenfeier am Mittwoch: „Weihnachtsmette“ für gemischten Chor und Orchester von M. von Stern; in der folgenden Mette: „Missa“ „Mater admirabilis“ für gemischten Chor und Orchester von Wiesbacher; in den folgenden stillen hl. Messen: „Gloria“ von der Höhe; von C. Steigeler. „Auf Bethlehem's Fluren“ von H. Vogt und „Fröhliche Weihnacht“ von Czajanel.

In Reisdorf.

In der Mette: „Missa in honorem sancti Huberti“ für 4 stimmigen Männerchor. Zum Offertorium: „Es ist ein Ros entsprungen“ für 4 stimmigen gemischten Chor mit Orgel von Michael. Während der Austeilung der hl. Kommunion „Christkindleins Wiegenlied“, ein geistliches Volkslied nach der Fassung Joh. Seb. Bachs, bearbeitet von Rob. Fuchs; „Der Heiland in der Wiege“, bearbeitet von Fr. Willner; „Stille heilige Nacht“ von Gruber. Wieder des Jungfrauenchores: „Freudlich läuten“ von Rothaus; „O Liebes Kind“, Volksweise, „Läst uns lauschen“, Volksweise.

In Büttgen.

In der Christmette: Messe von Professor H. Lemacher „Missa Jesu splendor Patris“. Am Offertorium: „Ladentur coeli“ und „Gloria“ auf, ihre Tore der Welt“. Im Hochamt um 10 Uhr: mehrstimmige Messe von Gruber mit Orgel. Bei der Weihnachtsandacht wirkt der gesamte Chor mit. Am zweiten Weihnachtstage Hochamt: Messe von Adler mit Orgel- und Orchesterbegleitung.

In Hemmerden.

Zur Krippenfeier vor der Mette: 4 stimmigen gemischten Chor: „Strahlende Engel“ von Quablieg. In der Mette: „Missa“ „Ladentur coeli“ für 4 stimmigen gemischten Chor von Schell. Zum Offertorium: „Ladentur coeli“ für 4 stimmigen Männerchor von Mitterer. „Seilige Nacht“ von Johannes Flag. Im Hochamt: „Missa jubilee“ für 4 stimmigen Männerchor von Roemer. Zum Offertorium: „Tui sunt coeli“ von Mitterer. St. Stephanus: „Missa in honorem sanctae Elisabeth“.

Büttgen

Eine Weihnachtsfeier

veranstaltet der MGV „Liedertafel“ am 2. Weihnachtstag im geschmückten Saale Trippel. Der Erlös aus dem Programmverkauf ist für die Winterhilfe bestimmt.

Kaarst

Theaterabend für den Kirchenumbau.

Am zweiten Weihnachtstage findet im Saale Motes ein Theaterabend, veranstaltet von den kirchlichen Vereinen, statt. Der Ertrag ist zum Besten des Fonds für den Kirchenumbau.

für 4 stimmigen Männerchor von Biel. Zum Offertorium: „Elegunt apostoli“ von Mitterer.

In Kapellen.

In der Mette: „Missa“ „Stella maris“ für 4 stimmigen gemischten Chor mit Orgel und Orchester. Zum Offertorium: „Krippenlied“ von J. Schöpper. Vor dem Tageshochamt: „Gloria“ für 4 stimmigen gemischten Chor mit Orchester und Geigen solo von Jöhner. Zur Auslegung: „Adore Te“ für 4 stimmigen gemischten Chor von Reptens. „Missa septima“ für 4 stimmigen gemischten Chor mit Orgel und Orchester von Faust. Zum Offertorium: „Tui sunt coeli“ von Dr. Josef Bus. „Tantum ergo“ von Gruber für 4 stimmigen gemischten Chor und Orchester.

In Wevelinghoven.

In der Mette: „Missa“ „Messe“ von Haller für 4 stimmigen gemischten Chor mit Orgel und Orchester. Zum Offertorium: „Transeamus usque Bethlechem“ von Schabel. „Tantum ergo“ von Giesbader für 6 stim. gem. Chor. In der stillen hl. Messe: „Das Weihnachtsevangelium“ für gemischten Chor, Soli und Orgel in der Vertonung von Max Weiler; „Der Herr ist König“ von Büning für gemischten Chor mit Orgel und Bläsern; „Schlaf wohl du Him nelsknecht“ von Neijinger. Im Tageshochamt: „Missa in G“ von Alois Rofe für 4 stimmigen Männerchor; zum Offertorium: „Hodie apparuit“ von Erlandus Laus; St. Stephanus: „Missa“ „Oerux ave“ für 6 stimmigen gemischten Chor von Reles; zum Offertorium: „Omnes de Saba venient“ von Handl für 5 stim. gem. Chor.

In Hülthorst.

In der Mette: „Missa“ „Messe“ für 4 stimmigen gemischten Chor von Emil Hug; zum Offertorium: „Pastoral Graduale“ für 4 stimmigen gemischten Chor und Orgel von Lipp; Schabel; „Still leuchtet der Sterne Pracht“; „Stille, heilige Nacht“ von Gruber; „Läst uns lauschen“ Volksweise; W. Gütter; „Gruß an das Jesuskind“.

In Gorf.

In der Mette: „Missa“ „Messe“ für 4 stimmigen Männerchor von Fille; in den stillen hl. Messen: alte Weihnachtsweisen für Männerchor aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Im Tageshochamt: St. Josephs-Messe von Kemmer für 4 stimmigen Männerchor; „Tantum ergo“ von Pfeiffer; St. Stephanus: „B-Dur-Messe“ von Rheinberger für 4 stimmigen Männerchor; „Tantum ergo“ von Reles.

In Grimmerdorf.

In der Mette: „Missa“ „Messe“ für 4 stimmigen gemischten Chor von Ernst Köhler; in den stillen hl. Messen: Weihnachtslieder aus dem Oratorium „Emanuel“ von Fidelis Müller.

In Neurath.

In der Mette: „C-Dur-Messe“ für 4 stimmigen Männerchor von Schabach; Weihnachtslieder aus der Sammlung Reptens.

In Rommerstirchen.

In der Mette: „Missa in honorem sanctae Foliani“ für 4-5 stimmigen Männerchor von Reles; zum Offertorium: „Tui sunt coeli“ von Haller; in den stillen heiligen Messen: mehrstimmige Weihnachtslieder. Im Hochamt: „Missa in honorem sancti Jacobi“ für 4 stimmigen Männerchor von Flag; „Tantum ergo“ von Gruber.

In Nettesheim.

In der Mette: „Missa in honorem sancti Friederici“ für 4 stimmigen Männerchor und Orgel von Gruber; zum Offertorium: „Hodie Christus natus est“ von Willberger; zum Segen: „Tantum ergo“ in Es-Dur von Witt. Die Choralgänge werden vom Knabenchor vorgelesen. In den stillen hl. Messen wird der Jungfrauenchor abwechselnd mit den Liebern der Gläubigen mehrstimmige Lieder mit Orgelbegleitung singen. Im Hochamt: Messe wie in der Mette; zum Offertorium: „Tui sunt coeli“ für Männerchor von Monitor; mehrstimmige Complet von Willberger. St. Stephanus: „Missa tertia“ von Haller für Männerchor und Orgel; „Tantum ergo“ von Monitor.

In Kaarst.

Zur Krippenfeier: 6 stimmiger Chor „Gloria“ von der Höhe mit Orgel und Orchester. In der Christmette: „Missa solennis“ von Prof. Martin Koch und zum Offertorium: „Hodie Christus natus est“ von Stein. mit Orgel und Orchester. In den weiteren hl. Messen Weihnachtslieder. Tageshochamt: „Missa septima“ von Faust für 4 stimmigen gemischten Chor. 2. Weihnachtstag Hochamt: „Missa nativitate“ von Jof. Gruber und als Einlage „Jubilate Deo“ von Kiblinger.

Glehn

Durchführung von Notstandsarbeiten.

Ein großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm, das vielen erwerbslosen Arbeitern Beschäftigung bringen wird, hat die Gemeinde Glehn beschlossen. Nachdem die Vorarbeiten soweit gediehen, und die Genehmigung inzwischen eingetroffen ist, kann in der nächsten Woche mit den Arbeiten begonnen werden. Dabei wird das gesamte Wegenetz der Gemeinde durchgesehen und instandgesetzt. Da die Arbeiten einen größeren Umfang annehmen, ist mit einer längeren Beschäftigungsdauer zu rechnen. Die einzulassenden Arbeiter müssen sich in der nächsten Woche auf dem Neuzer Wohlfahrtsamt melden.

Copyright 1932, by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland - Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück/Sa

Die Unglückliche hatte sich aus irgend welchen Gründen, vielleicht sogar um aus den Klauen dieses Unheils zu befreien, Geld verschaffen wollen. Sie hatte Suchtin befallen. Dieser hatte es bemerkt, ihr dazu vielleicht die Gelegenheit gegeben, sie dann verfolgt lassen, und ihr das Bekenntnis abgezwungen. Nun hielt er es wie das Damoklesschwert über ihr Haupt und ließ sie als „Schlepperin“ ihr feine Spielhölle arbeiten. Ihr endgültiges Schicksal war leicht auszurechnen.

Na, das war möglich, Eben trat durch eine der Thüren
Eufschin ein.
Wie verändert der Mann seit gestern war!
Er ging etwas gehüft. Wahrscheinlich schmerzten auch

Keine zwei Minuten waren verlaufen, da flog die Thür auf und Pierre stürzte herein.

Neußer Art	Bestgepflegte Biere und Weine diverse Schnittchen
------------	--

Gottesdienst-Ordnung.

Donnerstag, den 24. Dezember 1933.

4. Adventssonntag.

St. Martin, Neuf.

Krankenwoche hat Herr Kaplan Volken.
6 Uhr Moratemesse mit Segen. 7 Uhr hl. Messe mit gemein-
schaftlicher hl. Kommunion der Mütter. 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr
Hochamt. 10 1/2 Uhr hl. Messe. 11 1/2 Uhr hl. Messe.

2 1/2 Uhr Andacht für die Kinder. 6 Uhr Advents-
andacht. **Feiertag vor Weihnachten ist geboten:**
Freitag von 4—7 Uhr. Samstag von 6 1/2—9 Uhr morgens.
Sonntag von 3—9 Uhr.

Sonntag von 6—8 Uhr morgens. Nachmittags von 3—8 Uhr.
Ein Vater hilft am Samstag und Sonntag im Beichtstuhl aus.

Montag, den 25. Dezember 1933.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

Die Christmette beginnt um 4 Uhr, der sich zwei Messen
unmittelbar anschließen. Um 6.30 Uhr beginnen weitere drei
hl. Messen. Um 8 Uhr fangen wieder drei hl. Messen an, deren
letzte um 9 Uhr als feierliches Hochamt gehalten wird. Die
letzten drei hl. Messen beginnen um 10.30 Uhr so daß die letzte
hl. Messe wie sonst um 11.15 Uhr anfängt. Die hl. Kommunion
wird nach der Christmette und dann in jeder hl. Messe bis zum
Hochamt um 9 Uhr ausgeteilt. Um 5 Uhr ist Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores. Beichtgelegenheit
ist von 4—7 Uhr.

Dienstag, den 26. Dezember 1933.

Feiertag des hl. Stephanus.

6 Uhr Messen im Münster um 6, 7, 8, 9 Uhr feierliches
Hochamt. 10 1/2 Uhr und 11 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr
Krippenandacht für die Kinder in der Krypta. 6 Uhr Weih-
nachtsandacht.

Werktag.

6 Uhr Messen um 6 1/2, 7 1/2, 8.30 und 9 Uhr.

Donnerstag, den 28. Dezember 1933.

Feiertag der unschuldigen Kinder.

Nachmittags 3 Uhr Andacht für den Kindheit-Jesu-Verein
mit Segnung der Kinder in der Krypta.

St. Sebastian.

Sonntag

Hochheiliges Weihnachtsfest.

Um 7 Uhr drei hl. Messen. 4 Uhr Weihnachtsandacht.

Feiertag des hl. Stephanus

8 Uhr hl. Messe, 5 Uhr Andacht.

Kirche Marienberg.

Sonntag, den 24. Dezember 1933.

Beginn des 40 ständigen Gebetes.

6 Uhr Auslegung mit anschließender hl. Messe. 8 Uhr Hoch-
amt. 18 Uhr Komplet. **Am hochheiligen Weihnachtsfest.** 6 Uhr Auslegung, an-
schließend 3 hl. Messen. 10 Uhr feierliches Hochamt. 18 Uhr
Komplet.

Dienstag. 6 Uhr Auslegung, anschließend hl. Messe. 8 Uhr Hochamt.
18 Uhr Komplet. **Keine Winternachtsmette.**

St. Marien, Neuf.

Krankenwoche hat Herr Kaplan Wostamp.
Donnerstag 6 Uhr Messen um 6 Uhr, 7 Uhr mit gemein-
schaftlicher hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 8 Uhr mit
gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Kreuzschule, 9 Uhr,
10 Uhr Hochamt. 11 1/2 Uhr hl. Messe.

Nachmittags 1 1/2 Uhr Andacht für die Kinder, 1 1/2 Uhr
Andacht im Advent. Son 3 Uhr an Beichtgelegenheit.

Montag ist das hochheilige Weihnachtsfest. Die feierlichen
Messen sind um 4 Uhr; anschließend 2 hl. Messen. Um 6 Uhr,
7 1/2 Uhr, 9 Uhr und 11 Uhr beginnen je 3 hl. Messen. Das
feierliche Hochamt ist gegen 1 1/2 vor 10 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr Weihnachtsandacht für die Schulkinder.
1 1/2 Uhr Festandacht unter Mitwirkung unseres Kirchenchores.
Von 4—7 Uhr ist Beichtgelegenheit.

Dienstag ist das Fest des hl. Stephanus, ein gebotener Feiertag.
Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen.

Beichtgelegenheit ist: Freitag, den 22. von 4 Uhr an, Samstag-
morgens bis 10 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an.

Am Donnerstag, dem Feste der unschuldigen Kinder, ist morgens
9 Uhr hl. Messe mit Ansprache und feierlicher Segnung
der Kinder. Die Eltern werden eingeladen mit ihren
Kindern, soweit das möglich ist, dieser hl. Messe beizuwohnen
und die hl. Kommunion zu empfangen.

St. Barbara.

7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kom-
munion der Mütter und Frauen. 9 Uhr Hochamt. In allen hl.
Messen Kollekte für den Weihnachtskind in unserer Kirche.
Nachmittags 3 Uhr Andacht im Advent.

Werktag.

6 Uhr Messe um 1 1/2 Uhr.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

6 Uhr Messen um 5 Uhr, 7 Uhr und 9 Uhr. In der Messe um
5 Uhr fangen abwechselnd Chor und Volk Krippen- und Weih-
nachtslieder. In der hl. Messe um 7 Uhr ist Volksgefang. um
9 Uhr ist ein feierliches Hochamt. Nachmittags ist um 3 Uhr
Festandacht.

Feiertag des heiligen Stephanus.

7 Uhr Eingemeße. 9 Uhr feierliches Hochamt. Nachmittags
3 Uhr Andacht.

St. Kamillus.

Sonntag, den 24. Dezember 1933.

6 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9 1/2 Uhr
hl. Messe mit Predigt. 5 1/2 Uhr Advents- und Weihnachts-
andacht. Die Feierlichkeiten der Christmette beginnen um 11.45 Uhr.
Ohne Karten kein Eintritt. Daran schließt sich noch eine hl.
Messe in der die hl. Kommunion ausgeteilt wird. Morgens
1 1/2 Uhr hl. Messe mit Aus-
scheidung mit Festpredigt.
Dienst wie an Sonntagen.

Werktag.

6 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der
Frauen und Mütter.

Werktag.

6 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der
Frauen und Mütter.

Werktag.

6 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der
Frauen und Mütter.

Werktag.

6 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der
Frauen und Mütter.

Werktag.

6 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der
Frauen und Mütter.

Werktag.

6 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der
Frauen und Mütter.

Werktag.

6 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der
Frauen und Mütter.

Kirchenchor. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 9 Uhr feier-
liches Hochamt. 1 1/2 Uhr letzte hl. Messe. 1 1/2 Uhr und 5 Uhr
Weihnachtsandacht.

Marienloster.

Jeden Sonntag morgens 1 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt;
9 Uhr hl. Messe. Nachmittags 2 Uhr Segensandacht.

Werktag morgens 1 1/2 Uhr hl. Messe.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

5 Uhr feierliche Weihnachtsmette. Vorher Orgelfest. Nach
den Metten jede halbe Stunde stille hl. Messe mit deutschen
Weihnachtsliedern. Die letzte hl. Messe beginnt um 9.30 Uhr.
2 Uhr Krippenandacht mit mehrstimmigen Gesängen aus
dem Oratorium „Der freudreiche Rosenkranz“.

2. Feiertag des hl. Stephanus: 1 1/2 Uhr Hochamt. 9 Uhr hl.
Messe.

2. Feiertag des hl. Stephanus.

2 Uhr Weihnachtsandacht.

Kapelle zu Zeltem.

Sonntag: 7 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.
Weihnachten: 8 Uhr nur eine hl. Messe mit Predigt.
Stephanstag: 7 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.

St. Josef.

Krankenwoche: Herr Kaplan Köhne, Telefon 5683.

6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl.
Kommunion der Frauen- und Männervereine. 8 Uhr hl. Messe
für die Schulkinder mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der
Schulmädchen der oberen Jahrgänge. 9 Uhr Hochamt. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 3 Uhr Andacht für die Schulkinder. 6 Uhr Andacht
fällt wegen des Beichtchores aus. Sofort nach der Andacht ist
Gelegenheit zum Beichten nur für die Erwachsenen, nicht für
Schulkinder.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

4 Uhr feierliches Hochamt als Christmette mit Predigt;
im Anschluß daran 2 hl. Messen, in denen die hl. Kommunion
ausgeteilt wird. 1 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr
hl. Messe. 9 Uhr zweites feierliches Hochamt mit Segen; sofort
nach diesem Hochamt noch 2 hl. Messen. In allen hl. Messen
Kollekte für Priesterseminar und Theologenfürsorge. 3 Uhr
Andacht für die Schulkinder. 5 Uhr feierliche Weihnachtsandacht
unter Mitwirkung des Kirchenchores mit Predigt. Von 4 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.

9 Uhr feierliches Segenshochamt, 8 Uhr feierliche Komplet; danach
Beichtgelegenheit.

Dienstag: Fest des heiligen Stephanus. 7.30 Uhr Frühmesse für
die verstorbenen Eheleute Hubert Ritters und Eva Juen. 9.30 Uhr
Hochamt. 2.30 Uhr Weihnachtsandacht; anschließend Versammlung mit
Vortrag für die Frauen und Mütter.

Freitag: hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Obf. —
Sonntag: hl. Messe für die Verstorbenen der Familien Obf. und
Reipen.

Oberath.

Sonntag, den 24. Dezember 1933.

7.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Frauen
und Mütter. 9.30 Uhr Deutsche Eingemeße. 2.30 Uhr Advents-
andacht; danach Beichtgelegenheit.

Montag: Hochheiliges Weihnachtsfest. 6 Uhr Christmette; an-
schließend hl. Messe. Nach der Messe und nach der zweiten hl. Messe
Ausstellung der hl. Kommunion. 9.30 Uhr feierliches Hochamt mit
sakramentalem Segen. 2.30 Uhr Komplet; danach Beichtgelegenheit.
Dienstag: Fest des hl. Erzmärtyrers Stephanus. Der Gottes-
dienst ist wie Sonntags.

Jaderath.

Sonntag, den 24. Dezember 1933.

7.30 Uhr hl. Messe. 9.30 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Advents-
andacht. **Montag, 25. Dezember, Weihnachtsfest.** 6 Uhr erstes Hochamt, an-
schließend zwei stille hl. Messen. 8.30 Uhr zwei stille hl. Messen. 9.30
Uhr feierliches Hochamt. 2.30 Uhr Beicht-
Dienstag, 26. Dezember: Fest des hl. Stephanus. 7.30 Uhr heil.
Messe. 9.30 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Weihnachtsandacht.

Jüchen.

Sonntag, den 24. Dezember 1933.

7 Uhr Frühmesse; hl. Kommunion für den Kinderverein. 8.30 Uhr
zweite hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Andacht im Advent.
Von 2.30 Uhr an ist Beichtgelegenheit für Weihnachten; ein Vater
aus dem Nikolausloster ist zur Anstalt im Beichtstuhl.

Am Montag ist das hochheilige Weihnachtsfest. 6 Uhr Christmette
als feierliches Hochamt mit Ansprache. 6—7 Uhr zwei stille Messen;
Anschließend der hl. Kommunion. 7.30 bis 9 Uhr drei Messen in der
Klosterkapelle. 8—9 Uhr zwei Messen. 9 Uhr letztes feierliches
Hochamt. Von 8.30 Uhr an Beichtgelegenheit. 4.30 Uhr Kirchen-
musikalisches Weihnachtsfest.

Dienstag, zweites Weihnachtsfest: Fest des hl. Stephanus, ein ge-
botener Feiertag. 7 Uhr Frühmesse. 8.30 Uhr zweite hl. Messe. 10
Uhr feierl. Hochamt. 2.30 Uhr Weihnachtsandacht.

Kammerstücken.

Sonntag, den 24. Dezember 1933.

7.30 Uhr Frühmesse. 8.45 Uhr zweite hl. Messe. 10 Uhr Hoch-
amt. 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. Ab 3.30 Uhr Beichtge-
legenheit, auch bei einem Vater im Beichtstuhl auf der Frauenseite und
in der Sakristei auf der Männerseite.

Montag: Hochheiliges Weihnachtsfest. 5.30 Uhr erstes Hochamt;
anschließend zwei Messen. Nach diesem Hochamt und nach der zweiten
Messe wird die hl. Kommunion ausgeteilt. 7.45 Uhr beginnen
wieder drei Messen; nach der ersten wird nochmals die hl. Kom-
munion ausgeteilt. 9.30 Uhr feierliches Adventhochamt mit nachfol-
gendem Segen. Die erste stille hl. Messe um 6.10 Uhr ist für Clara
Kndel und deren Söhne Heinrich und Joseph. 2.30 Uhr Andacht aus
der Weihnachtszeit. Nach der Andacht Gelegenheit zur hl. Beichte
wie gestern.

Dienstag: Fest des hl. Stephanus. Die Frühmesse ist um 7.30
Uhr mit Generalkommunion des Arbeitervereins. 8.45 Uhr zweite
hl. Messe. 10 Uhr Hochamt.

An den beiden Weihnachtsfesten wird die vorgeschriebene Kollekte
für das Priesterseminar und die beiden Theologenfürsorge in Bonn
abgegeben, die den Gläubigen dringend empfohlen wird.
Mittwoch, Fest des hl. Apostels und Evangelisten Johannes. 7 Uhr
hl. Messe für die Pfarre.

Dienstag 8 Uhr hl. Messe für die Mitglieder des Kindheit-Jesu-
vereins mit Ansprache und Opfergang der Schulkinder.

Rebberd.

Samstag von 8 bis 4 Uhr Beichtgelegenheit für Kinder; von
4 Uhr an für Erwachsene. Heute wird ein Vater im Beichtstuhl aus-
helfen, morgen aber nicht.

Sonntag, den 24. Dezember 1933.

7 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Frauen.
8.30 Uhr Kindermesse. 10 Uhr Hochamt. 3 Uhr Advents- und Weihnachts-
andacht. **Weihnachten.** 12 Uhr Christmette. Nach der Messe wird die hl.
Kommunion ausgeteilt. Auswärtigen ist der Besuch der Christmette
nicht gestattet. Solche, die ohne Berechtigung die Kirche zu betreten
versuchen, werden ohne jede Ausnahme an den Eingängen von Mit-
gliedern des Kirchenvorstandes zurückgewiesen. 8.30 Uhr zweite Weih-
nachtsmesse. 10 Uhr letztes Hochamt. Um 5 Uhr feierliche Weihnachts-
andacht. Von 3.30 bis 6 Uhr Beichtgelegenheit.

26. Dezember: Fest des hl. Stephanus. 7 Uhr Frühmesse. 8.30
Uhr Kindermesse. 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Weihnachts-
andacht.

Mittwoch und Samstag um 9 Uhr Brautamt. Donnerstag und
Freitag hl. Messe um 7.45 Uhr.

